

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Forträde frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

fernprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Beisatzzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Favalidenbank“ in Berlin, Haasensteim u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro.} 267.

Sonntag den 14. November 1897.

XV. Jahrg.

Politische Tageschau.

Die Einberufung des Reichstages zum 30. November ist, wie schon gemeldet, durch eine kaiserliche Verordnung im „Reichsanzeiger“ bekannt gemacht. Ob der Kaiser in Person den Reichstag eröffnen oder den Reichskanzler damit beauftragen wird, steht gegenwärtig noch nicht fest. Von Bedeutung wird dieses Mal die Wahl des Präsidiums sein. Das Zentrum wird zweifellos den bisherigen Präsidenten Herrn von Buol wieder in Vorschlag bringen, der dann sicher auch gewählt werden dürfte. Dagegen sind, wie die „Staatsbürger-Zeitung“ vernimmt, die Konservativen und Nationalliberalen entschlossen, die seit dem März 1895 geübte Fernhaltung von der Präsidentenwahl nunmehr aufzugeben und die ihnen zukommenden Sitze am Präsidium zu beanspruchen. Voraussichtlich würde der erste Vizepräsident ein konservativer und der zweite Vizepräsident ein nationalliberaler Abgeordneter werden.

Die halbamtliche „Berliner Korrespondenz“ schreibt: Der Bundesrath wird sich demnächst mit den vom Reichstag angenommenen Anträgen, betreffend die Aufhebung der Zollkredite bei der Getreideeinfuhr und Aufhebung der gemischten Transitläger, beschäftigen. Wie wir aus Bundesrathskreisen vernahmen, dürften die Anträge abgelehnt werden, obwohl die preussische Regierung sich dafür erklärt hat.

In dem Fall Lüders auf Haiti hatte der deutsche Geschäftsträger in Port au Prince, Graf Schwerin, bekanntlich eine Unterredung mit dem Präsidenten der Republik, General Sam. Die Unterredung soll nach der „Voss. Ztg.“ folgenden Verlauf genommen haben. Graf Schwerin: „Herr Präsident! Ich erscheine im Namen des Kaisers von Deutschland und Königs von Preußen, um um die Inhaftsetzung des Herrn Emil Lüders, eines deutschen Unterthanen, zu ersuchen, der sich in dem Gefängnis dieser Stadt befindet. Zugleich stelle ich im Namen meines Souveräns eine Entschädigungsforderung zu Gunsten des Herrn Lüders von 1000 Dollars für jeden Tag der Verhaftung, und von 5000 Dollars von morgen mittag angefangen, für jeden

Tag der „Verzögerung.“ Darauf soll die Antwort des schwarzen Präsidenten gelautet haben: „Mein Herr! Ich nahm an, daß Sie mir einen freundschaftlichen Besuch abzustatten kamen; ich versah mich nicht eines amtlichen Besuches von Ihrer Seite, zumal da Sie nicht bei mir beglaubigt sind, sondern bei dem Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten. Wenn ich gewußt hätte, daß Sie mir einen derartigen Auftrag überbrächten, würde ich Sie nicht empfangen haben. Ich habe Ihnen nichts zu antworten, mein Herr!“ Öffentlich erfolgt auf diese Unverschämtheit des Negers die richtige Antwort von deutscher Seite.

Nach einer Meldung des „Bur. Dalziel“ aus Shanghai sind die deutschen Kriegsschiffe von dem ostasiatischen Geschwader nach der Küste von Schantung abgegangen, um Genugthuung zu verlangen und den lebensgebliebenen Missionaren Schutz zu gewähren. Tewfik Pascha, Generaladjutant des Sultans, ist zum türkischen Botschafter am Berliner Hofe an Stelle Ghaleb Beys aussersehen. Der Weggang Ghaleb Beys wird in Berlin sehr bedauert. — Nach einer Konstantinopeler Drahtung der „Frkf. Ztg.“ hat der bisherige türkische Botschafter in Berlin, Ghaleb Bey, den Berliner Posten ohne Genehmigung des Sultans verlassen. Nach seiner Ankunft in Konstantinopel wollte er sich zur Audienz begeben. Der Sultan lehnte jedoch den Empfang ab und verlangte schriftlich die Gründe zu wissen, weshalb der Botschafter von seinem Posten geflüchtet sei. Ghaleb überreichte am nächsten Tage ein acht Seiten umfassendes Memorandum, worin er in den ergreifendsten Worten seine Lage ohne Bezahlung schilderte, die, nachdem er neun Monate trotz täglich abgeandter dringender Drahtungen ohne Gehalt geblieben, seinen Aufenthalt in Berlin zu einer unsäglichem Bein gestaltete. Er konnte die Qualen nicht länger erdulden und sah als den einzigen Ausweg, daß er an den Stufen des Thrones seine traurige Lage schildere und Gnade erflehe. Als Antwort erhielt er seine Abfertigung.

Ueber den das bayerische Reservatrecht betreffenden Theil der Militärstrafprozessordnung scheint nach der „Post“ zwischen

Bayern und Preußen völlige Einigkeit zu herrschen; dagegen scheine es allerdings richtig zu sein, daß eine solche zwischen den anderen Bundesstaaten und Preußen noch nicht in allen Punkten bestehe. Die wesentlichen Abschnitte, für die überhaupt eine Reform angestrebt wird, werden natürlich dadurch eigentlich nicht betroffen, sodas die Auffassung voll berechtigt erscheint, daß die Reform selbst vom Bundesrath bereits gutgeheißen worden ist. Wenn durch diese die Deffentlichkeit des Verfahrens garantiert wird, so dürfte es sich auf der anderen Seite bestätigen, daß einem etwaigen Mißbrauche dieses Prinzips eine Reihe von Kautelen vorbeugen wird, die zweifellos im Interesse der Heeresdisziplin nothwendig sind.

Dem sächsischen Landtage ist ein Gesetzentwurf zugegangen, durch den das Verbot der Verbindung inländischer politischer Vereine aufgehoben wird. Mit außerdeutschen Vereinen dürfen sächsische politische Vereine nach wie vor nicht in Verbindung treten.

Die Sozialdemokraten haben am Dienstag in der vorbereitenden sächsischen 2. Kammer eine brutale Demonstration gegen den König versucht. Es wird darüber berichtet: Der Vorsitzende der Einigungskommission sagte am Schluß seiner die neuen Abgeordneten begrüßenden Rede: „Wir haben das Glück, von einem gerechten König regiert zu werden. Unser König ist nicht bloß unser allergnädigster Herr, er ist unser Stolz, unsere Freude. Unter seiner Regierung ist es leicht, die Pflichten für das Vaterland zu erfüllen, unter seiner Regierung fühlt man sich doppelt und dreifach glücklich, ein Sachse zu sein und ein Sachse zu bleiben bis an das Ende seiner Tage. Lassen Sie uns daher unser Tagewerk damit beginnen, daß Sie sich von Ihren Sitzen erheben und einstimmen in den Ruf: . . .“ Weiter kam der Redner nicht. Geräuschvoll erhoben sich die Sozialdemokraten und verließen den Saal. „Sind das Sachsen!“ rief der Präsident erregt den Davoneilenden nach, „die davonlaufen, wenn wir unserem Könige huldigen wollen?“ Eine Pause lautlosen Schweigens, dann fuhr der Präsident fort: „Vereinigen Sie sich in

den Ruf: Hoch Seine Majestät, unser geliebter König, er lebe hoch!“ Und begeistert stimmte die Kammer mit den Tribünen in in den Hochruf ein.

Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm in der Freitagssitzung zunächst die Präsidentenwahl vor; es wurde der bisherige Vizepräsident Abrahamowicz gewählt. Derselbe hielt eine Ansprache, in der er ausführte, er betrachte es als seine erste Pflicht, zur Befundung des Parlamentarismus beizutragen. Zunächst müsse die Erkenntniß Platz greifen, daß eine Vernichtung des Parlamentarismus nicht eine Heilung, sondern eine Verschlimmerung der Lage herbeizuführen geeignet sei. Dazu bedürfe es des beiderseitigen guten Willens. Vor der Rede hatte die Linke den Saal verlassen.

Der Senator Morellet hat dem französischen Senat den Bericht des Sonderausschusses über das neue Spionagegesetz vorgelegt. Die wesentlichste Bestimmung des Gesetzes in der neuen Fassung des Senatsausschusses ist, daß der Landesverrath in Friedenszeit aufhört, politischen Verbrechen gleichgestellt zu sein und mit dem Tode bestraft wird.

Der „Newyork Herald“ meldet aus Washington: Der Präsident Mac Kinley habe festgestellt, daß 61 Senatoren für die Annexion Hawaiis seien. Dies wäre mehr als die erforderliche Zweidrittel-Majorität.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. November 1897.

— Aus Kuchelna, 11. November, wird gemeldet: Der Kaiser begab sich heute früh um 9 Uhr zur Jagd nach der Prinz Max-Jagalerie, woselbst um 12 Uhr in der Oberförsterei ein Jagdfrühstück eingenommen wurde. Um 3/4 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Kuchelna. Nach Besichtigung der Strecke um 7 Uhr fand um 7 1/2 Uhr ein Jagddiner statt, an welchem auch der Regierungspräsident von Opatowitz, Dr. v. Bitter, sowie der Kommandeur des Gleiwitzer Ulanenregiments Freiherr von Rothkirch-Wanten theilnahmen.

— Der Kaiser hat die von der königlichen Akademie der Wissenschaften vorgelegene Wahl des Königs Oskar II. von Schweden und

ach, diese weichen, schönen Hände müssen Wolle haspeln und spinnen, scheuern und waschen wie die der geringsten Dienstmagd. Und erst, wenn Sie die Strafe überstanden haben, die Verachtung, die Sie erfahren. Da geht sie hin, die Schwester des entflohenen Spitzbuben, selbst eine Spitzbubin! Oh!“ Scharff verhällte wie vor Abscheu das Gesicht mit beiden Händen.

Da brach Frau Malzhuber in ein krampfhaftes Weinen aus. Dann aber ermannte sie sich: „Nein, koste es, was es wolle, retten Sie mich! Eher den Tod, als dieses entsetzliche Leben! Erfinden Sie ein Mittel!“ „Es giebt keines!“ Scharff sagte es dumpf und wie verzweifelt.

Aber da hat und beschwor ihn die Geängstigte in so herzbrechenden Tönen, da öffnete sie die eiserne Kasse und bewies ihm mit so glänzenden Beweisen, daß er sie und sich retten müsse, daß er nicht länger widerstehen konnte.

„Gut,“ sprach er nach einem harten Kampfe mit sich selbst, den er ganz ausgezeichnet zur Darstellung brachte, „gut! Um Deinetwillen opfere ich meine Zukunft, meine makellose Bergangenheit! Merke wohl auf, was ich thun werde. Ich begeben mich sofort zum Kreisgerichtspräsidenten, um ihm die Thatfache mitzutheilen, und gleichzeitig mache ich mich erbötig, mit gewiegten Polizisten die Spur der Schuldigen zu verfolgen. Es geschieht das, um hier kein Mißtrauen zu erregen und für meine Reife einen Vorwand zu haben. Mit dem Präsidenten des hiesigen Gerichtes stehe ich in fortwährendem Briefwechsel, um ihn zu täuschen. Sie aber, Apollonia, raffen alle ihre Baarschaft zusammen und fahren mit

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch. (Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)

Er nahm eine verstörte Miene an und stürzte nach den Zimmern der Bräuerin. Eben war sie vom Marktplatz heimgekehrt. „Wo sind die Gefangenen?“ rief Scharff, wie außer Athem.

„Gefangene?“ fragte Frau Malzhuber. „Ja, Ihr Bruder, Ihre Nichte!“

„Fort in die Heilanstalt!“ sagte mir die Aufwartefrau.

Da lachte Scharff laut und krampfhaft auf, sodas ihn Frau Malzhuber erstaunt ansah.

„Also noch immer dies Märchen!“ rief er in spöttischem Tone.

Hierauf antwortete sie: „Märchen? Was wollen Sie damit sagen?“

„Daß Sie wirklich entweder sehr ver schlagen oder sehr dumm sein müssen!“

Das Gesicht der Bräuerin ließ eher auf letzteres schließen. Sie wußte garnicht, was sie auf diese Grobheit antworten sollte.

„Ja!“ wiederholte Scharff sehr entschieden. „Entweder so ver schlagen, dann trifft Sie die Strafe nur verdiensterweise!“

„Strafe?“

Die dicke Frau kreischte bei diesem Worte auf wie ein Kind, das die Ruthe bekommt.

„Ach, Sie quälen mich, Franz!“ ächzte sie. In besonders gefühlreichen Augenblicken rief sie den Präsidenten beim Vornamen. „Sie quälen mich furchtbar. Was soll ich wissen? Wofür verdiene ich Strafe? Thränen rollten über die kugelrunden Backen. Da wurde er milde.

„Gut,“ antwortete er, „Apollonia, ich will Ihnen glauben, daß Sie nichts wissen. Ich will Ihnen also die nöthigen Aufklärungen geben!“

Und er erzählte der hochaufhorchenden Bräuerin das ganze, wohl durchdachte Märchen von dem nihilistischen Bruder, von der Entdeckung dieser Schandthat, die zugleich dazu geführt hatte, Leni wiederzufinden, und von der Flucht der Betheiligten, die er hier vermuthete.

„Ich habe der Welt und Ihnen gegenüber das Märchen erzählt, so schloß er seinen Bericht, „der Müller sei krank und litte an fixen Ideen. Auch Sie täuschte ich, weil ich Sie nicht durch die Wahrheit kränken wollte, weil mir die Ehre Ihres theuern Namens über alles ging. Aber jetzt muß ich reden, weil meine, Ihre Zukunft, Ihre und meine Zukunft gefährdet ist!“

„Schrecklich, schrecklich!“ unterbrach ihn Frau Malzhuber angstvoll.

„Ich hatte alles so schön angeordnet,“ fuhr Scharff fort, „mit allen Mitteln, sogar mit der Bestechung eines der Mitschuldigen, hatte ich es veranlaßt, daß dieser den größten Theil der Schuld auf sich nehmen wollte. Ihm war es leicht, denn ihn erreichte keine irdische Strafe mehr, da er todtfrank eingebracht wurde. Aber für seine Familie hatte man versprochen, zu sorgen, und so zeigte er sich umso bereitwilliger, zu Gunsten Ihres sonst so schwer belasteten Bruders auszusagen. Es wäre somit eine sehr geringe Strafe auf Beer entfallen, — da — o, entsetzlich — stellt er mich so furchtbar und —“ große Pause — „und entflieht, und mit ihm wahrscheinlich seine Tochter und Graf Löwen!“

Er ging wie von Verzweiflung getrieben im Zimmer auf und nieder, ermangelte aber nicht, von Zeit zu Zeit einen forschenden Blick auf die Bräuerin zu werfen, die wie ein Bild des Jammers dafas. Seine Worte hatten also den gewünschten Eindruck gemacht.

„Und nun?“ fragte sie nach einer Pause drückenden und peinlichen Stillschweigens.

„Sie fragen noch? Ich bin ruiniert, und Sie sind es auch!“

Da fuhr sie in die Höhe.

„Lassen Sie sich's erklären, und Sie werden mir recht geben. Ich entdeckte die furchtbare Geschichte. Statt aber den Verbrecher sofort dem Gerichte zu überliefern, suchte ich darum an, daß man ihn gegen genügende Kaution auf freiem Fuße beläßt; er, statt die Untersuchung abzuwarten, entflieht. Ich wohne mit ihm unter einem Dache, und er — entflieht. Sie sind seine Schwester, und — ich bete Sie an,“ er sagte das letzte sehr schmelzend, „und Ihr Bruder entflieht. Muß man uns nicht im Komplote glauben? Zeugt nicht alles wider uns? Wird man sich nicht an uns halten? Vier bis fünf Jahre Kerker für mich, zwei, drei für Sie. Wollen Sie mehr? Ist die Aussicht nicht schön?“

Abermals lief er wie ein Rasender auf und nieder. Plötzlich blieb er hart vor dem dicken, ächzenden Weibe stehen: „Wissen Sie, was das heißt, zwei, drei Jahre schweren Kerkers? Man schneidet Ihnen die Haare ab, o, die schönen Haare, man entkleidet Sie Ihrer weichen, vornehmen Kleidung, ein grobes Hemd bedeckt Ihren Leib, die Zwilchjacks drückt Sie schlimmer, als der rankeste Fußtrager vor der Thüre, und diese Hände,

Norwegen zum Ehrenmitgliede der Akademie bestätigt.

Ihre Majestät die Kaiserin wohnte heute mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Citel Friedrich der feierlichen Einweihung der erneuerten Schlosskirche zu Ploen bei. Die Weibredere hielt General-Superintendent Dr. Dryander.

Der neue Staatssekretär des Aeußeren von Bülow wurde heute vom Papste in 3/4stündiger Audienz empfangen. Der preussische Gesandte am Vatikan Herr von Bülow begleitete ihn zum Vatikan.

Der Zar hat beschlossen, einen besondern ständigen Geschäftsträger Russlands in Karlsruhe einzusetzen. Jetzt ist der russische Gesandte am württembergischen Hofe, Fürst Cantakuzene gleichzeitig am badiischen Hofe beglaubigt.

Staatssekretär von Podbielski besuchte in Begleitung des Oberpostdirektors Griesbach, des Börsenkommissars Hempfenmacher und unter Führung des Geheimrathes Herz die Berliner Börse und äußerte, er werde etwaigen Wünschen wegen Verbesserung des telegraphischen und telephonischen Dienstes der Börse entgegenkommen.

Der Schriftsteller Ludwig Pietich hat den Rothen Adlerorden 4. Klasse erhalten.

Der Bundesrath hat beschlossen, die für den ausgeführten und zur Essigbereitung verwendeten Brauntwein zugestandene Brennsteuervergütung von 0,06 Mark für jedes Liter reinen Alkohols bis auf weiteres unverändert zu lassen, dagegen für denjenigen Brauntwein, der mit dem allgemeinen Denaturierungsmittel denaturirt wird, statt der bisherigen Brennsteuervergütung von 0,015 Mark fortan eine solche von 0,025 Mark für jedes Liter reinen Alkohols zu gewähren.

Der neue Etat wird eine Forderung zur Vermehrung der Stellen der Kreis- und Provinzialinspektoren in der Provinz Posen enthalten.

In Marburg (Hessen) und in Freiburg im Breisgau gestern abgehaltene Versammlungen haben Resolutionen zu Gunsten einer Verstärkung der Marine angenommen.

Zur Hilfeleistung bei der Vorbereitung des Materials für die Erneuerung der Handelsverträge ist im Reichsamte des Innern in der dem Geh. Oberregierungsath Vermuth unterstehenden Abtheilung ein besonderes wirtschaftspolitisches Bureau eingerichtet worden.

Die Erwerbsthätigkeit der weiblichen Personen im deutschen Reiche ist in erheblicher Zunahme begriffen. Im Vergleich mit dem Stande von 1882 hat die neueste Statistik eine Zunahme der Gesamtbevölkerung um 14,48 Proz. betragen. Die erwerbsthätige Bevölkerung ist dagegen um 17,80 Proz., und zwar die männliche um 16,03, die weibliche um 23,60 gestiegen.

Die Zehnjahrfeier der Anarchisten, welche gestern Abend anlässlich der 1887 in Chicago erfolgten Hinrichtung von fünf Anarchisten hier in Form einer von 700 Personen besuchten Volksversammlung stattfand, wurde während eines Vortrages der Frau Agnes Reinhold, welche den Anarchismus verherrlichte, aufgelöst.

Friedrichruh, 12. November. Die über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck im Umlaufe befindlichen ungünstigen Gerüchte

sind unbegründet. Der Fürst leidet zwar an Gesichtschmerzen und etwas Rheuma, befindet sich im übrigen aber recht wohl. Auch die Meldung, daß in Friedrichruh sich ungewöhnlich viel Familienbesuch befindet, entspricht nicht den Thatsachen.

Ausland.

Petersburg, 12. November. Wie der „Nowoje Wremja“ aus Simferopol gemeldet wird, frieren die Häfen am Nowoschen Meere infolge der plötzlich eingetretenen Fröste zu. Beträchtliche Mengen Getreide bleiben infolge dessen zur Zeit vom Transport ausgeschlossen.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 11. November. (Die elektrische Bahn) hat in diesen Tagen den Schienenweg vom Bahnhof zur Stadt erhalten. Die drei großen Kessel, von denen jeder über 200 Zentner wiegt, liegen bereits auf dem hiesigen Bahnhofs. Das Gebäude der elektrischen Centrale ist soweit hergestellt, daß die Kessel vermanert werden können. Durch die Anlage der elektrischen Bahn ist die Postverwaltung genöthigt, ihre Telegraphenleitung längs des Landweges zur Stadt zu legen. Dieser Weg wird nach Eröffnung der neuen Strecke von den Landbewohnern bedeutend mehr benutzt werden; infolge dessen läßt der Magistrat den Weg auf seine frühere Breite von 24 Fuß wieder herstellen.

Konig, 12. November. (Die Fasanenzucht), welche Rittergutsbesitzer Uh auf Gr. Klona im vergangenen Winter in seinem herrschaftlichen Garten angelegt hat, scheint sich gut zu bewähren. Man hat bereits bis über 60 junge Fasane gezählt. Es ist dies die einzige Fasanerie in der ganzen Umgegend.

Danzig, 12. November. (Herr Oberpräsident v. Goltz) ist gestern von Berlin wieder hierher zurückgekehrt.

Danzig, 13. Novbr. (Zur Bernsteinfrage.) Die Regierung scheint, wie heute die „R. S. Z.“ berichtet, trotz aller gegentheiligen Nachrichten, doch dem Ankauf des Bernsteinbergwerkes in Balmnick immer näher treten zu wollen. So waren u. a. vor einigen Tagen die Herren Bau- rath Bessel-Vork, Baumeister Schulz, Amtmann Wiechers-Neuenhof in Balmnick, um Gebäude und Güter abzuschätzen. Gegenwärtig befindet sich der Königl. Geologe Dr. K. Klebs-Königsberg dort, um im Auftrage des Ministeriums für Handel und Gewerbe eine größere Anzahl Bohrlöcher ausführen zu lassen, um dieselben zu einem eingehenden Gutachten über die Verbreitung der blauen Bernsteinerde, ihre Abbaubarkeit und ihre wirtschaftliche Verwerthung zu verwenden. Dieses Gutachten soll in kürzester Zeit dem Ministerium eingereicht werden. Die dazu nöthigen Bohrungen führt die Bohrfirma Bieske-Königsberg aus.

Königsberg, 12. November. (Todesurtheil.) Die Kathnerfrau Louise Koller aus Dameran wurde, wie die „Sart. Ztg.“ meldet, wegen Ermordung ihrer dreijährigen Stieftochter vom Schwurgericht in Bartenstein zum Tode verurtheilt.

Billfallen, 10. November. (Zum Selbstmord in Lilit.) Einem hiesigen Weinbändler waren in letzter Zeit mehrmals Flaschen mit Wein verschwunden. Neulich stellte er sich auf die Lauer, als eine im Verdacht stehende Persönlichkeit, der Kreis-Ausschußsekretär S., das Lokal betrat. Nachdem S. kaum das Geschäft wieder verlassen hatte, wurde er auf der Straße angehalten und im Besitz von entwandtem Weine gefunden. Die Angelegenheit kam bald in die Oeffentlichkeit, und S. wurde sofort vom Amt suspendirt. Gestern fuhr er nach Stallupönen und von da nach Lilit, wo er bei der Ankunft des Zuges in einem Abtheil als Leiche gefunden wurde. Er hatte sein Leben durch einen Revolver- schuß geendet.

Posen, 11. November. (Errichtung einer technischen Hochschule im Oden. Kohlendunstvergiftung.) Die Bestrebungen der Stadt Danzig zur Errichtung einer technischen Hochschule kamen in der heutigen Stadtverordnetenversammlung hierseits zur Sprache. Herr Stadtverordneter Jaffe richtete

nämlich an den Magistrat die Anfrage, ob ihm die Agitation Danzigs bekannt sei, und ob hier Schritte gethan würden, die technische Hochschule für den Oden nach Posen zu bekommen. Darauf erwiderte Herr Oberbürgermeister Witting, er habe bei seiner Anwesenheit in Berlin im Oktober mit dem Ministerialdirektor Lütjohann und dem Deputirten für technisches Unterrichtswesen, Geheimen Ober-Regierungsrath Wehnpfennig, verhandelt. Bis zum heutigen Tage sei noch keinerlei Entscheidung für irgend eine Provinz oder Stadt von der Regierung getroffen. Die Staatsregierung sehe entsprechenden Anträgen der interessirten Städte entgegen und behalte sich alles weitere vor. Für die Errichtung der Anstalt in Posen spreche vor allem die Lage dieser Stadt als natürliches Zentrum des gesammten preussischen Ostens. In dieser Beziehung liege namentlich mit Rücksicht auf Schließen Posen erheblich günstiger als z. B. Danzig. Der hiesige Magistrat wolle die Angelegenheit mit möglichstem Eifer sich angelegen sein lassen und hoffe dabei auf die Unterstützung der Stadtverordneten. Zum Schluß hob der Redner hervor, daß auch der Herr Oberpräsident, dem er die Sache vorgetragen habe, das lebhafteste Interesse dafür befunde und die Errichtung weiterer technischer Unterrichtsanstalten in Stadt und Provinz befürworte. Für die Errichtung einer Hochschule in Danzig habe man besonders das Vorhandensein einiger besonders großen industriellen Unternehmungen, der Hafenanlagen und Brückenanlagen ins Feld geführt. Redner meint aber, wir hätten in nächster Nähe von Posen ebenfalls bedeutende industrielle Anlagen, so die Zuckerfabriken in Opalenitz, Samter, Spritz- und Maschinenfabriken, und auch im Ingenieurbaufach biete die Warthe recht Bedeutendes. — Im hiesigen Prieferseminar fand man heute früh zwei Kleriker bewußtlos in ihrem Schlafzimmern. Die Untersuchung ergab, daß infolge eines Schadens an der Dampfheizung die beiden Kleriker durch Kohlengas vergiftet waren. Medizinische Hilfe wurde sofort herbeigeholt, doch liegen die Kleriker noch krank darnieder.

Schneidemühl, 12. November. (Unsere Volks- Lesehalle), deren Bändezahl mittlerweile schon die Zahl 150 übersteigt, hat erfreut sich eines großen Zuspruchs, ein Beweis dafür, daß die Errichtung derselben einem wirklichen Bedürfnisse Rechnung getragen hat. Als Leseraum freilich wird das dafür seitens der städtischen Behörden zur Verfügung gestellte Klaffenzimmer nicht benutzt.

(Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Localnachrichten.

Thorn, 13. November 1897. (Personalien.) Der Rentier Bogorz ist auf weitere 6 Jahre zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Bogorz ernannt worden.

(Kreisassessur.) Die nächste Sitzung des Kreisassessur findet am Montag den 20. ds. Mts. statt.

(Coppernikus-Verein.) In der letzten Monatsversammlung am 8. November erfolgte zunächst die Anmeldung eines ordentlichen Mitgliedes; sodann beschloß die Versammlung, den Anfang der Monatsausgaben auf 8 1/2 Uhr zu verlegen. In dem nun beginnenden wissenschaftlichen Theile der Sitzung sprach Herr Semrau zunächst über historische und prähistorische Untersuchungen im Dobrziner Lande. Aus der Zeit der Ordensherrschaft stammt ein Thorthurm in Rypin, dessen photographische Aufnahme vorgelegt wurde. Im Dobrziner Lande befindet sich bei allen ländlichen Wohnhäusern dieselbe Bauart wie im Kulmerlande: eine Laube in der Giebelseite, welche nach der Straße gerichtet ist. Ein Lichtbild mit mehreren solcher Häuser aus Ost-Pr. Rypin lag aus. Auf einer Reise durch das Dobrziner Land hat der Berichterstatter mit Hilfe des Herrn Rittergutsbesizers v. Mandelsloh zu Rjasztowo zwei Burgwälle untersucht, den zu Rudaw und den zu Kiedzowicz, beide im Kreise Lipno. Vom Burgwalle zu Rudaw ziehen sich nach einem glaubwürdigen Berichte durch ein Moor Reste von einer Moorbrücke nach den gegenüberliegenden Thalhängen. Bei Nachgrabungen im Kessel des Burgwalles wurden außer Thoncherben ein eisernes Messerchen und eine eiserne Federrenne gefunden. Im Kessel des Burgwalles zu Kiedzowicz wurden u. a. Theile einer runden, flache-

wölbten Eisenplatte gefunden, vielleicht Reste eines Schildbuckels. Im Anschlusse hieran wurden einige ornamentirte Thoncherben vom Burgwalle zu Lebbin, Iniel, Uebdom, vorgelegt, welche Fräulein Gessel zu Thorn übergeben hat. Auch diese zeigen die für die Burgwalltypen charakteristische Wellenlinie. Hierauf hielt der geheime Sanitätsrath Herr Dr. Lindau einen Vortrag über „Gesundheitsverhältnisse und Medizinalstatistik Thorns im vorigen Jahrhundert.“ Auf Grund der in den „Thornischen wöchentlichen Nachrichten“, eine von Samuel Luther v. Ghetret, dem bekannten Gelehrten und Diplomaten am warschauischen Hof, herausgegebene Zeitschrift des vorigen Jahrhunderts, enthaltenen Listen der jährlichen Geburten- und Sterbefälle unterwirft der Vortragende ein Bild von den Gesundheitszuständen der Stadt während des 18. Jahrhunderts und erörtert die Berechtigung der Schlüsse, die der Herausgeber aus diesen Tabellen auf die Zahl der Einwohner zieht. Als bemerkenswerth wird die Uebereinstimmung der Grundzahlen dieser Berechtigung mit denen der modernen Statistik hervorgehoben (Die Zahl der Geburten 35 pCt., die Todesfälle 27,2 pCt.) und dementsprechend das Facit der Rechnung, 11600—11700 Einwohner im Jahre 1759 als annähernd richtig anerkannt. Auf verschiedene Zeiten des vorigen und dieses Jahrhunderts übertragen, ergibt sich hiernach etwa folgendes Bild der Einwohnerbewegung: Einwohnerzahl in der Blüthezeit ca. 30 000. Im Jahre 1759 ca. 11 000, 1772 8900, 1782 6975, 1793 5570, 1807 8035, 1890 27007, 1896 30015. Die Zahl der bewohnten Häuser wird für das Jahr 1734 auf 400—543 geschätzt, da in dieser Zeit von einem russischen Befehlshaber in der Köpffstraße von 8000 Mann jedes Haus mit einer Einquartierung von 15—20 Mann belegt wurde. Gegenwärtig zählt die Altstadt 330, die Neustadt 223, die Bromberger Vorstadt 275, die Culmer Vorstadt 131, die Jakob-Vorstadt 84, die Stadt also im Ganzen 1043 bewohnte Häuser, ungenügend die Kasernen. Berlin hatte nach dem dreißigjährigen Kriege 6000 Einwohner in 800 Häusern. Schließlich berichtet der Vortragende über die in den Thornischen wöchentlichen Nachrichten enthaltenen Schätzungen der Lebenschancen für die verschiedenen Altersklassen der Menschen, die er gegenüber den Ermittlungen durch die moderne Statistik für unzutreffend erklärt.

(Der Vorshußverein) hält am Montag den 15. ds. abends 8 Uhr bei Nicolai seine Generalversammlung für das dritte Quartal ab. Außer Rechnungslegung steht noch Ausschluß von Mitgliedern auf der Tagesordnung.

(Liedertafel.) Das erste Wintervergnügen findet am Sonnabend den 27. ds. im Artushof statt; dasselbe besteht in Instrumental- und Vokalkonzert mit nachfolgendem Tanz.

(Schuhmacher-Zinnung.) Auf dem Montag im „Museum“ abgehaltenen Jahres-Quartal wurden drei Meister in die Zinnung aufgenommen, ferner 9 Ausgelernte freigegeben und 16 Lehrlinge neu eingeworben. Abends fand eine Festtafel mit den Familienangehörigen statt, woran sich Tanz schloß.

(Am morgigen Sonntag) beginnen im Schützenhause die Vorstellungen des Dahomey-Amazonenkorps. Im Artushofe findet Konzert von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz statt, und in der Viktoriaaal veranstaltet der Gefelligkeitsverein „Gutenberg“ als öffentliches Vergnügen ein Winterfest mit sehr reichhaltigem Programm.

(Bromadenkonzert.) Am morgigen Sonntag wird das Musikkorps des Infanterie-Regiments von Borcke zur gewöhnlichen Zeit auf dem Altstädte Markt konzertiren.

(Theater.) Es war ein recht interessanter Theaterabend, den uns Herr Theaterdirektor Verthold gestern durch die Aufführung des Schauspiel „Mora“ von Henrik Ibsen mit Fr. K. L. a. Druck er vom Berliner Leistungstheater als Gast bereitet. Die Gelegenheit, Ibsen, dessen dichterische Persönlichkeit im zeitgenössischen Urtheil sehr hin- und hergeschwankt, kennen zu lernen, wurde von unserem theaterliebenden Publikum nicht veräuert — der Besuch der geistigen Vorstellung war so zahlreich, daß das Haus als ausverkauft gelten konnte. So zeigte der Name des hervorragenden norwegischen Dramatikers eine Anziehungskraft, wie man sie größer nicht hätte erwarten können. Ibsen ist ein Bühnenschrift-

dem nächsten Zuge nach Brunnwiese. Das fällt nicht auf. In Brunnwiese lösen Sie eine Karte zurück, fahren aber dann mit Wagen nach Ellbach, wo ich Sie erwarte. Von dort aus fahren wir nach Paris oder London, wo wir uns trauen lassen und nur unserem Glück, unserer Liebe leben. Ihre hiesigen Angelegenheiten übergeben Sie von dort aus dem Notar!

„Ach, wie gerne willigte Frau Malzhuber ein, und in der Freude ihres Herzens gab sie „ihrem Franz“ noch mehr des schönen Mammons, damit er leichter seinen Weg verfolge.“

„Jetzt bin ich flott!“ sprach Scharff zu sich, und laut rief er: „Also auf Wiedersehen am Nachmittage in Ellbach! Auf der Strecke nach Paris oder London wird sich wohl ein Bahnhof finden, wo ich die geliebte Frau Malzhuber im Gedränge verliere und nicht wiederfinde, wenn ich nur erst ihre gesammten Goldstücke in Gewahrsam habe!“

Er trat vor den Hausflur, erschrak aber tödtlich, als er zwei Polizisten auf sich zukommen sah, und hinter ihnen den Hannes und den ersten Gemeinderath von St. Antony, zu kennlich nur an der eigenthümlichen Tracht jenes Gebirgsdorfes.

„Franz Scharff,“ sagte der Polizist, „Sie sind mein Gefangener!“

Dagegen ließ sich nichts machen, und er ging mit seiner neuen Begleitung zum Gerichtsgebäude.

In ihrem Zimmer aber fiel Frau Malzhuber in eine Ohnmacht, da sie vom Fenster

aus den Geliebten zwischen zwei Polizeimännern davonschreiten sah.

XVI.

Daß aber Hannes mit seiner Begleitung so zur rechten Zeit ankam, hatte sich so gefügt. Raum in Mauerberg angelangt, war er mit seinen Begleitern sofort zu Gericht gegangen. Zufälligerweise traf er zuerst auf denselben Polizeikommissar, der ihn schon einmal wegen des Verdachtes gegen den Grafen so kurz abgefertigt hatte. Auch jetzt beeilte sich dieser, die ganze Sache als eine Narrheit des Hannes aufzufassen, der sich nun einmal in den Kopf gesetzt habe, den Grafen und dessen Freund zu verdächtigen. Freilich, als dann der Bauer von St. Antony den ganzen Hergang von der Verhaftung Lenis erzählte und wie auch Hannes hätte zurückgehalten werden sollen, war dem Beamten sofort klar, daß hier ein gut angelegter Betrug obwalte; denn von einem nihilistischen Attentate wußte man ebenso wenig, wie davon, daß der Schwarzholzmüller oder dessen Tochter sich jemals durch irgend welche politische Sonderstellung bloßgestellt hätten. Es traf sich glücklich, daß gerade der Staatsanwalt vorbeikam. Er war früher in Rosenau gewesen und noch nicht gar lange nach Mauerberg versetzt worden. Er kannte den Burtschen und dessen Vater von ihrer Arbeitszeit in Rosenau her. Nun mußte er wohl lächeln, als Hannes unwillkürlich ausrief: „Gott sei Dank, daß nur Sie schon da sind, Herr Staatsanwalt!“ „Nun, was ist denn los, Hannes?“ fragte in freundlichstem Tone der also An-

Hannes wollte erzählen. Raum hatte er aber den Namen „Advokatenfranz“ genannt, als der Staatsanwalt ausrief: „Ah, der Name verbürgt eine recht spannende Geschichte! Aber kommt, kommt zum Untersuchungsrichter. Auch ihm wird der Name nichts neues sein. Ein außerordentlich geriebener Schwindler das!“

Wald war es klar, daß Scharff und Löwen hier einen ebenso plumpen, wie frechen Schwindel verübt hatten, und man beschloß, unverzüglich zur Verhaftung der beiden zu schreiten, da man annahm, daß der ganzen Rihilistengeschichte lediglich ein Erpressungsversuch zu Grunde lag. Nach Hansens Angabe war der Müller und Leni abgereist, und da die angebliche Vernehmung der beiden in Mauerberg stattfinden sollte, so mußte man mit den Nachforschungen hier beginnen. Ein Beamter wurde zu Frau Malzhuber gesendet, um im vertraulichen Gespräche zu erfahren, wo der Müller sei. Er traf die Frau auf der Straße und erhielt die Antwort, der Bruder sei nervenschwach und, vom Grafen begleitet, in die Nerven-Heilanstalt zu Dr. Pauli gefahren, eine Angabe, die gegen Hansens und des Bauers von St. Antony Aussage gehalten, noch mehr geeignet war, Mißtrauen zu erregen. Das geschah, ehe Scharff die Entdeckung gemacht hatte, daß Löwen ihn hintergangen habe. Ein zweiter Umstand trat überdies ein, die Verhaftung des einen Schuldigen zu beschleunigen. Der Dreherhiesl, auch hier ein gerichtsbekanntes Individuum, der sich seit zwei Tagen viel in den Spelunken der Stadt umhertrieb und

auffallend viel Geld besaß, das er mit vollen Händen vergeudete, war in betrunkenem Zustande während eines Kaufhandels aufgegriffen worden. Im Kaufschilling hatte er viel vom Großdorfer Hannes, vom Schwarzholzmüller, vom Grafen und vom langen Fritz, einem sehr bekannten Einbrecher, gefaselt. Mittelfst einer sehr kräftigen Ueberpöhrung von eiskaltem Wasser war er wieder in nüchternen Zustand gebracht worden und einem eingehenden Verhöre unterzogen. Da er sich über den Erwerb des vielen Geldes, das er besaß, nur sehr mangelhaft ausweisen konnte und sich hierbei in allerlei Widersprüche verwickelte, so war es nicht schwer, ihn zu einem Geständnisse zu bringen, das die Verhaftung Scharffs beschleunigte, die gegen Mittag erfolgte und die Ohnmacht der Bräuerin verursachte.

Wenngleich nun Scharff nicht wenig erschrak, als er, so nahe seinem Ziele, verhaftet wurde, faßte er sich doch bald und hatte, ehe er vor den Richter gebracht wurde, seinen neuen Operationsplan fix und fertig.

Als man ihm das Nationale abnahm, sagte er lächelnd: „Ja, ich bin's, den alle Wälder kennen. Aber was ich bei Gericht soll, weiß ich nicht. Ich habe ja mit der Vergangenheit gänzlich gebrochen!“

Der Staatsanwalt lächelte und sprach: „Das scheint mir nicht ganz richtig. Mit Ihrem Streiche wenigstens haben Sie es bewiesen, daß Sie ganz der Alte sind!“

Scharff fragte dagegen mit dem harmlosesten Gesichte der Welt: „Mit welchem Streich?“

steller, von dem man sagt, daß er in seinen Werken, in denen er die Schwächen und Gebrechen der menschlichen Gesellschaft behandelt, sich in Absonderlichkeit und Einseitigkeit verirrte; der bekannte Vitterat Mauerer, der hier vor einigen Jahren eine Reihe Vorträge veranstaltete, fällt über Jbjen die abfälligste Kritik. Das Schauspiel „Mora“, welches wir gestern zu sehen bekamen, gehört jedenfalls zu den genießbarsten der Jbjen'schen Stücke und wie man auch über dasselbe denken mag, eins wird jeder zugeben müssen: Jbjen ist ein Dramatiker, der in seiner tiefgründigen Denkart und in der Eigenartigkeit der gewählten Sujets die Duzendleistungen der deutschen Bühnenschriftsteller der Gegenwart weit übertrifft und in der psychologischen Gestaltung der Charaktere seiner handelnden Personen ein großes Interesse zu wecken vermag. Wie einfach ist in „Mora“ das Motiv der Handlung und was hat Jbjen daraus zu machen verstanden, um weiß er mit den einfachsten Mitteln aus echter dichterischer Kraft zu wirken. Dadurch verleiht er dem Stücke eine Spannung, die bis zum Schlusse ungeschwächt anhält. Freilich einverstanden wird man bei seiner „Mora“ mit den Charakteren der Hauptpersonen nicht sein, die im letzten Akt durchaus einseitig bezeichnet sind, wodurch der Ausgang des Schauspiels bedingt wird, der nicht befriedigt. Trotz dieser Mängel des Stückes übt dasselbe aber auf den Zuschauer eine starke Anregung aus. Man muß Herrn Direktor Vertbold Dank dafür wissen, daß er uns die Bekanntschaft mit dem Jbjen'schen Werke vermittelt hat. Auch der Gastin ist dafür zu danken. Fräulein Clara Drucker, die als Gast die Titelrolle gab, ist eine junge Schauspielerin, die im Anfang ihrer Künstlerlaufbahn steht. Für ihr ernstes künstlerisches Streben spricht schon, daß sie die Mora als eine ihrer Hauptrollen gewählt. Ihr gefälliges Spiel als Mora bewies, daß sie mit tüchtiger Bühnenschule modernes Empfinden vereinigt. Der veränderte Seelenzustand der jungen Frau wurde von Fräulein Drucker in den drei Akten in packendster Weise dargestellt, sodaß das Publikum zu anhaltendem Beifall hingerissen wurde. Die ganze Durchführung der Rolle zeugte von verständnisvollstem und vertieftem Erfassen dieses Jbjen'schen Frauencharakters, dem es an den ausreichenden Mitteln einer nachhaltigen Darstellung nicht fehlte. Damit können wir nur bestätigen, was die von uns vorher wiedergegebenen Zeitungskritiken über das vielversprechende Talent Fräulein Drucker sagten. Die in der gestrigen Gastvorstellung mitwirkenden Mitglieder des von Inowrazlaw herübergekommenen Vertbold'schen Ensembles waren so gut, daß auch die Gesamtvorstellung den besten Eindruck machte. Groß ist die Zahl der Personen des Stückes nicht, wir haben daher nur die Herren Renner (Robert), Beckmann (Günther) und Ewenow (Doktor Rant) sowie Fräulein Verbst (Frau Linden) anerkennend hervorzuheben. — In acht Tagen gedenkt Herr Direktor Vertbold die Winterfession hier im Schützenhause zu eröffnen.

— (Der Zirkus Petroff) trifft hier ein, um von Montag ab Vorstellungen zu geben, die bei der winterlichen Jahreszeit in der Viktoriaaale stattfinden. Die Manege hat eine dementsprechende Einrichtung, die Pferde laufen auf Kofostepichiden, wie im Zirkus Busch in Berlin. Eine Belästigung des Publikums ist mit dem Zirkus im Saale nicht verbunden. Dem Zirkus Petroff, welcher schon seit einigen Wochen den Dten bereist, geht der beste Ruf voraus. Aus dem Programm heben wir das Auftreten des Herrn Direktor Petroff mit dreifürten Feln, Schweinen, Hunden, Motten, Kägen, Hähnen, Fischen, Tauben, Gänzen hervor, da solche Thierdrehuren im Zirkus selten zu sehen sind. Die „Schneidemilcher Ztg.“ schreibt über den Zirkus: „Mit seiner gefrigen Eröffnungsvorstellung im Dchtle'schen Konzerthause hat sich der Zirkus M. Petroff auf das vortheilhafteste bei uns eingeführt. Die Manege ist in der Mitte des Saales errichtet, dessen übriger Theil mit Einschluß der Bühne dem Publikum Raum gewährt. Der Zirkus verfügt nicht allein über eine treffliche Künstlergattung, welche sich durchweg in nur eleganten Kostümen produziert, sondern auch über einen Marfall guter Pferde, die zwar gestern Abend infolge der etwas verkleinerten Manege noch nicht so sicher arbeiteten, wie es in den kommenden Vorstellungen wohl zu erwarten sein dürfte. Schon die erste Nummer, die von Fräulein

„Nun, mit der Nihilistengeschichte vom Schwarzholzpaß!“
„Daß ich nicht wüßte!“
(Fortsetzung folgt.)

Der Rummelsburger Gänsemarkt.
Die deutsche Geflügelzucht ist kein Zweig unserer Landwirtschaft, auf den diese besonders stolz sein kann. Die Kultur des Hausgeflügels wurde bei uns sehr vernachlässigt, und so oft man einen Anlauf nahm, auf diesem Gebiete besseres und nuzbringenderes zu leisten, verließ die Sache bald wieder im Sande. Noch immer sehen wir uns, und namentlich was feineres Geflügel anbelangt, in unserem Haushalt auf die Einfuhr aus anderen Ländern, ganz besonders aber aus Frankreich, Rußland, Italien und Oesterreich angewiesen. Welche Summen aber durch diesen Umstand in das Ausland wandern, wird der Leser begreifen, wenn wir ihm mittheilen, daß bereits im Jahre 1892 die letzter wesentlich gestiegene Einfuhr von lebendem Geflügel über 20 Millionen Kilogramm im Werthe von 15 1/2 Millionen Mk., von geschlachtetem Geflügel im Werthe von 28 Millionen Mark betrug, während gleichzeitig nicht weniger als gegen 63 Mill. Kilogramm Eier und Eigelb im Werthe von 62 Millionen Mark, außerdem aber rohe und gerissene Federn im Werthe von etwa 17 Millionen Mark eingeführt wurden. Jeden Morgen passiren mehrere Züge mit Gänzen, die für Deutschland bestimmt sind, die russische Grenze an den ostpreussischen Uebergängen. In Cydtkuhnen und Profiken machen die Thiere zum ersten Male

Selene ausgeführte Galopp-Voltige, veranlaßte das Publikum zu lebhaftem Beifall, der sich nach der Vorführung der beiden russischen Kapobhengige „Othello“ und „Brillant“ durch Herrn Direktor Petroff, bei den Leistungen der Brothers Marino als Akrobaten und Handgladiatoren aufs höchste steigerte. Herr Direktor Petroff debütierte als Tiger-Clown gleichfalls mit vielem Erfolge, zu dem die Sprünge eines bis zum höchsten Vollendung dreifürten Hundes aber auch ihr gutes Theil beitrugen. Eine Glanznummer des Abends war überhaupt das Auftreten des Herrn Direktors mit seinen dreifürten Hausthieren. Nachdem zunächst ein Feln seine Kunststücke ausführte, produzierte sich ein Schwein auf dem Rücken des Fels als Kunstreiter und auf ihm hockten dann noch eine Kage und eine — weiße Ratte, welche zum Ergözen des Publikums ihre Künste vollführten. Recht spaßhaft waren auch die Produktionen eines Elefanten in miniature. Die Trapezkünstlerin Little Annita dürfte in ihren Leistungen wohl unerreicht dastehen, ebenso auch Fräulein Albertine in ihrem Lawinensturz von vier Tischen, wie Moni. Huberts in seinen Produktionen auf dem straff gespannten Telegraphendraht. Eine reizende Erscheinung war Frau Direktor Petroff, welche den Kollbluthengst „Morfall“ in allen Gangarten der hohen Schule vorführte. In dem zweiten Theile boten noch die Marmorgruppen eine angenehme Abwechslung des äußerst reichhaltigen Programms.

— (Eistreiben.) Infolge des Eintritts milderer Winters hat sich das Eistreiben auf der Weichsel vermindert und beschränkt sich auf die rechte Stromhälfte.

— (Polizeiliche.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.
(Weitere Lokalnachr. s. Beilage.)

Mannigfaltiges.

(Der Kaiser und der schlesische Streufelkuchen.) Im „Waldbause“ bei Brückenberg besichtigte bekanntlich der Kaiser ganz genau und gründlich die durch das Hochwasser hervorgerufene Verwüstung. Er betrachtete die Schäden an und in dem Hause, das Fenster, durch das eine Fichte mit allen Ästen und Wurzelwerk hereingeschwommen war, die Küche, die gerade wieder aufgemauert wurde, und nahm schließlich im Saale ein Glas Wein und etwas Streufelkuchen an. „Wissen Sie auch, wie man in Schlesien Streufelkuchen isst?“ fragte er hierbei. Ohne die Antwort abzuwarten, nahm er das Messer, trennte die obere Schicht des Kuchens mit dem Streufel ab und verzehrte sie mit sichtlichem Wohlgefallen.

(Freisprechung.) Der Bankier- und Loshändler Karl Heinze ist gestern von der Anklage des Lotterievergehens vom Landgericht I Berlin freigesprochen worden. Er war beschuldigt, bei der Berliner Pferdelotterie vom Jahre 1895 Gewinne an Equipagen zc. nicht in natura bereit gehalten zu haben, sondern die Gewinne mit Geld in bestimmter Höhe abzulösen versucht zu haben. Der Gerichtshof verneinte auch das Vorhandensein eines Betruges und eines versuchten Betruges.

(Das große Los der preussischen Klassenlotterie), welches, wie berichtet, auf Nr. 141279 gefallen ist, wird in einer Breslauer Kollekte gespielt. Die Hauptstadt Schlesiens scheint eine große Anziehungskraft auf den Fünfhunderttausender auszuüben, denn schon wiederholt ist er dorthin gegangen, diesmal in die Kollekte des Lottereeinnehmers Furbach. Das Los wurde in Vierteln gespielt, an denen lauter kleine Leute betheilig sind. Unter den Gewinnern sind z. B. ein Weichensteller, ein Dreher, sowie ein Kommiss aus einem Breslauer Kolonialwaarengeschäft.

Station, und eine Anzahl rühriger Leute beschäftigten sich sofort mit ihnen, indem sie die Spreu von dem Weizen, d. h. die schlechtere Waare von der guten sondern. Mit dieser Arbeit und der gründlichen Fütterung des Geflügels vergehen in der Regel 24 bis 36 Stunden, worauf die also nach Qualität gesichteten Thiere weiter befördert werden. (Auch über Thorn gehen Züge mit russischen Gänzen ein. D. Red.) Ein Theil geht gleich nach dem Oderbruch, um dort mittels Mästung jene lieblich-rundliche Fülle zu erhalten, die vor allem der ruppigen, russischen Gans ein so gemüthlich-deutsches Aussehen verleiht, mit dem sie sich in das Herz unserer Hausfrauen einschmeichelt. Die zweite Hälfte der Sendung geht nach Rummelsburg bei Berlin, wo auf dem Rangirbahnhofe und der Ostbahn-Ausladestelle täglich etwa 12000 bis 20000 Gänse eintreffen, die beim Ausschiffen sich gegenseitig so viel von ihrer beschwerlichen Reise zu erzählen haben, daß ihr Geschnatter auf eine halbe Stunde weit vernehmbar ist. Ehe sie aber den Rummelsburger Boden betreten, empfangen sie noch den Besuch des Thierarztes von der Sanitätspolizei, der sich sehr gründlich nach ihrem Befinden erkundigt. Werden unter den etwa 200 Insassen des Wagens Todte gefunden — und deren finden sich ja immer einige — so werden diese sofort sezirt und auf Bazillen untersucht. Ist der Befund nicht befriedigend, so wird der ganze Wagen auf acht Tage unter Quarantäne gestellt, täglich kontrollirt und die Quarantäne, so oft sich wieder ein todtet Thier findet, auf weitere

(Das große Los der sächsischen Lotterie) im Betrage von 500000 Mark ist nach Waltershausen in Thüringen gefallen. Die glücklichen Gewinner sind meist arme Leute, Handwerker und Arbeiter.

(Nach Unterschlagung) eines Einschreibebriefes im Werthe von 10000 Mark ist, wie man aus Wiesbaden meldet, der Postassistent Heddrich flüchtig. Er ist seit einem Jahre verheirathet.

(Der Selbstmord), den der Kaufmann Dreyfus mit seiner Familie in Paris begangen, hat, wie sich jetzt herausstellt, nichts mit der Geschichte des Hauptmanns Dreyfus zu thun. Auch scheint es nicht Geldsorge gewesen zu sein, die den Selbstmord veranlaßte, sondern Lebensüberdruß.

(Den Charakter der Frauen) aus ihrer Handschrift zu enträthseln, versuchte Frau Professor Dillow-Berlin in einem Vortrage am Mittwoch Abend. Frau Dillow fungierte als gerichtlich vereidigte Sachverständige. Sie legte ihrem Vortrage 11 Mädchenhandschriften zu Grunde, die sie graphologisch deutete, besser zu deuten suchte. Bei den häufigsten Widersprüchen der Graphologen untereinander vor Gericht ist es ein sehr gewagtes Unternehmen, beispielsweise aus der Schleifenform des D erkennen zu wollen, daß die Schreiberin den Kopf steif zurückwirft oder aus einer künstlich regelmäßigen Handschrift auf ein prädes Fräulein zu schließen, dessen Naivetät, dessen Augen niederzuschlagen nur Schein und Berechnung ist; die Spitzen an den unteren Schleifen sollen nach Frau Professor Dillow hier die Berräther sein. Bemerkenswerth aus dem Vortrage war die Mittheilung, daß manchmal Heirathslustige sich an die Graphologen wenden, um aus der Handschrift der Erwählten Auskunft über ihren Charakter zu erhalten und auch große Firmen oft bei der Besetzung wichtiger Vertrauensstellungen die eingegangenen Bewerbungen graphologisch untersuchen lassen.

(Ein Hund, der auf zwei Beinen läuft), macht sogar in der wissenschaftlichen Zeitschrift „Nature“ von sich reden. Im letzten Juli kam ein schöner, schwarzer und weißgefleckter Schäferhund unter die Messer einer Schneidemaschine derart, daß beide Beine der rechten Seite in furchtbarer Weise verstümmelt wurden; besonders das rechte Hinterbein war so zerrissen, daß ein großes und mehrere kleine Knochenstücke von der Wunde herunterhingen. Das arme Thier war durch den Blutverlust halbtodt und lag bewußtlos und scheinbar ohne Leben da. Der Schäfer, dem das Thier gehörte, wollte seinen treuen Kameraden aber nicht zu Grunde gehen lassen und brachte ihn auf seinem Karren nach Hause, wo er ihn gut pflegte. Nach zwei bis drei Wochen war das Thier soweit hergestellt, daß es mühsam herumkriechen konnte, indem es sich des verstümmelten rechten Vorderfußes bediente. Noch jetzt lebt der Hund bei seinem Herrn in Dunstable und läuft nun täglich den Weg nach dem Weidelage — etwa 1 1/2 Kilometer — hin und zurück, und zwar größtentheils auf zwei Beinen. Mit dem rechten Hinterbeine kann er überhaupt kaum mehr etwas anfangen, und das rechte Vorderbein ist auch so verstümmelt, daß es höchstens gelegentlich als Stütze

acht Tage verlängert und erst dann aufgehoben, wenn sich kein Todesfall unter den Thieren mehr zeigt.

Die freigegebenen Gänse aber werden wagenweise in die für sie bereit gehaltenen Hürden getrieben, wo schon vom frühen Morgen ab die Käufer ihrer harren und sich nun ein äußerst bewegtes und originelles Markttreiben entwickelt, das unter den Klängen des miltönenden Konzertes stattfindet, welches die Waare selbst veranstaltet, und welches man nicht gerade mit dem Ausdruck „Schwanengesang“ bezeichnen kann. Freilich geht es den armen Gänzen auf diesem Markte auch recht schlecht. Rücksichtslos und ohne alle Galanterie fährt der aussehende Käufer zwischen sie, und sein langer, eiserner Haken, mit dem er sein Opfer aus dem dichtesten Gewühl herausholt, legt sich kalt und roh um dessen schlanken Hals, eine Prozedur, gegen die selbst das ärgerlichste Schnattern nichts hilft.

Was von dem täglichen Vorrath etwa nicht verkauft wird, findet während der Nacht Unterkunft in den hölzernen Stallungen auf dem Markte. Selbstverständlich findet auch eine Fütterung der gesammten Anfuhr statt. Daß es in dieser Beziehung den Thieren nicht schlecht geht, beweist der Umstand, daß wöchentlich 100 Zentner Hafer an sie verfüttert werden.

Der wöchentliche Umsatz auf dem Rummelsburger Markte beträgt eine Viertel-million Mark, eine Summe, die sich selbstverständlich beim Einzelverkauf der Thiere ganz wesentlich erhöht und so ein recht respektables Kapital darstellt.

dienen kann. Höchst merkwürdig sieht es nun aus, wenn der Hund sich in Bewegung setzt; er springt nämlich sehr schnell auf, wirft das verstümmelte rechte Vorderbein über das linke, balancirt sich auf den beiden linken Beinen und hüpfst dann schnell vorwärts, etwa wie ein Vogel, indem die beiden rechten Stummel herabhängen. Trotz dieser wunderbaren Art der Fortbewegung hat der Hund schon wieder eine große Geschwindigkeit erlangt und hütet seine Schafe wie vorher.

(Falsche und echte Brillanten.) Eine wissenschaftliche Fachschrift behauptet, daß es selbst für den Laien sehr einfach sein soll, einen falschen von einem echten Brillanten zu unterscheiden. Man mache nur einen kleinen Punkt mit einem Meißel auf ein Stückchen Papier und sehe dann durch den Gelsstein hindurch. Zeigt sich der Punkt vereinzelt und allein, dann ist der Brillant echt, zeigt er sich aber vervielfacht oder auseinandergerissen, so ist der Stein falsch, was er auch gekostet haben mag.

(Jagdunfall.) Aus Wiesbaden, 12. Nov., wird gemeldet, daß der Regierungspräsident v. Zepper-Last den Verwaltungsgerichtsdirektor Geheimen Regierungsrath Reichenau auf der Jagd aus Versehen durch einen Schrotichuß leicht verwundet hat.

(Winterkostüme von Radfahrerinnen) sieht man jetzt schon in Paris. Die Mode ist natürlich russisch oder sie will es wenigstens sein. Die Blousen sind mit Pelz und Federn besetzt, den Hut vertritt eine kokette, polnische, viereckige Krimmermütze, und so faulen die kleinen Stahlrohrreiterinnen durch das Boulogner Wäldchen als Wahrzeichen des russischen Bündnisses.

(So war das nicht gemeint!) Junge Frau: „Ach, Schak, die neue Köchin hat den Braten anbrennen lassen; sie ist noch so jung und unerfahren. Wird Dich ein Ruß enttäuschigen?“ — Gatte: „Meinetwegen, schicke sie nur herein!“

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 12. Nov. Durch einen heute proklamirten Ukas werden folgende katholischen Bischöfe ernannt: Der Suffragan-Bischof von Telschi, ferner Baranowsky zum Bischof von Seiny, der Suffragan-Bischof von Luzk-Schitomir, ferner Lubowizky zum Bischof von Luzk-Schitomir, der Verweser der Wilnaer Eparchie, Kanonikus Swierowitsch zum Bischof von Wilna; der Rektor des Luzk-Schitomir-Geistlichen-Seminars, der Kanonikus Medzialkowski zum Suffragan-Bischof des Mohilewischen Erzbisthums, der Seminar-Rektor in Telschi, der Prälat Kyrtowt zum Suffragan-Bischof von Telschi, der Inspektor der kaiserlichen Geistlichen-Akademie in Petersburg, Kanonikus Klopotoski zum Suffragan-Bischof der Eparchie Luzk-Schitomir.

Konstantinopel, 12. November. Der Sultan verlieh dem russischen Minister des Auswärtigen Grafen Murawiew den Großorden des Osmanen-Ordens mit Brillanten. — Hier herrscht seit gestern andauernder Schneefall.

Verantwortlich für die Redaktion: Geinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

[12. Novbr. 11. Novbr.]

Tend. d. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	217-60	217-
Warschau 8 Tage	216-30	216-30
Oesterreichische Banknoten	169-70	169-70
Breussische Konjols 3 1/2 %	97-30	97-30
Breussische Konjols 3 1/2 %	102-90	102-90
Breussische Konjols 4 %	102-80	102-80
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	97-10	96-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	102-80	102-70
Westr. Pfandbr. 3 1/2 % neu. U.	91-70	91-60
Westr. Pfandbr. 3 1/2 %	99-80	100-
Rosener Pfandbriefe 3 1/2 %	99-70	99-70
4 %	101-50	-
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	67-50	-
Fürst. 1 1/2 % Anleihe C	24-90	24-95
Italienische Rente 4 %	93-50	93-50
Rumän. Rente p. 1894 4 %	91-90	92-
Diskon. Kommandit-Antheile	199-	199-10
Harpener Bergw.-Aktien	186-75	187-
Thorer Stadtanleihe 3 1/2 %	-	-
Weizen: Loto in Newyork Sept.	99 c	100-
Spiritus:	-	-
70er Loto	37-	37-30
Diskon 5 pCt., Lombardkassens 6 pCt.	-	-
Londoner Diskont um 2 1/2 pCt. erhöht.	-	-

Standesamt Podgorz.

Vom 6. bis einschließlich 12. November 1897 sind gemeldet:

- a. als geboren:
 1. Schmied Robert Marschall, T. 2. Weichensteller Josef Krause-Biaske, T. 3. Fleischermeister Damasius Czajkowski-Biaske, T.
- b. als gestorben:
 1. Arbeiterfrau Denriette Biskal geb. Seemann-Rudak, 80 J. 5 M. 26 T.
- c. zum ehelichen Aufgebot:
 1. Sergeant im Fußartillerie-Regiment Nr. 15 Felix Gruszczyk (Fort „Großer Kurfürst“) und Mathilde Soke.

Verehrte Hausfrau! Haben Sie schon einmal Dr. Thomp-son's Seifenpulver verjucht? Wenn nicht, dann säumen Sie nicht länger, denn es giebt zur Erzielung einer blendend weißen Wäsche kein probatere Mittel. Achten Sie jedoch bitte genau auf die Schutzmarke „Schwan“, da geringwerthige Nachahmungen angeboten werden.

Am Donnerstag den 11. d. Mts. abends 11 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Gedächtniswürdige
Bernhard Peter
 im Alter von noch nicht 60 Jahren.
 Freunden und Bekannten zeigen dies, um stilles Beileid bittend, an die trauernden Hinterbliebenen.
 Thorn, 3. November 1897.
 Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 3 Uhr von der evang.-lutherischen Kirche, Bachstr., aus statt.

Die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Kaufmanns
Bernhard Güssow
 nach Graudenz findet Montag, den 15. cr. nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die uns so vielseitig bewiesene liebevolle Teilnahme bei der Beerdigung unseres unvergesslichen Sohnes sprechen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank aus.
F. Wegner u. Familie.

Öffentliche Versteigerungen.
 Dienstag, 16. November cr. vormittags 10 Uhr werden wir vor der Kammer freiwillig:

1 größeren Posten Zigr., Cognac und Sekt, 1 Teppich, 1 Sopha mit Sessel, 1 Nähmaschine, mehrere Herrenuhren, 1 Damenuhr, versch. Betten u. a. m.;
 an demselben Tage vormittags 9 Uhr im Kieflin'schen Speicher an der Defensionskaserne zwangsweise:
55 Sack (3830 Kilo) Spörgel
 meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.
Nitz, Gaertner, Bartelt,
 Gerichtsvollzieher.

Louis Joseph, Thorn,
 Seglerstraße 29.
 Durch gütigste Kassa-Einkäufe bin ich in der angenehmen Lage, meinen werthen Kunden Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-



Waaren zu außergewöhnlich billigen Preisen empfinden zu können.
 Größte Auswahl! Ca. 1000 Uhren am Lager! Silb. Herren-Uhren von 10 Mt., in Nickel von 5 Mt., in echt Gold v. 32 Mt. an. Silb. Damen-Uhren v. 11 Mt. an, in Gold, neue, reizende Muster, v. 18-90 Mt. Regulateure mit Schlagw. v. 8 1/2-70 Mt. Becker St. 3 Mt., leuchtend 4 Mt., 3 J. schriftl. Garantie. Gold- u. silb. Broches, Ohrringe, Armabänder zc. Granat- und Korallenwaaren. Damen- u. Herren-Ringe in echt Gold v. 3 Mt., innen Silber v. 2 Mt. an. Echt gold. Trauringe mit Goldtempel. Baar v. 10-50 Mt. goldplattirt v. 3 Mt. an. Uhrketten in Gold, Double, Silb., Talmi, Nickel von

0,50-150 Mt. Hochzeits- und Bathengehenke in Silber und Alfenide in großer Auswahl. - Rathenower Brillen u. Binocens in allen Arten u. pa. Krystallgläsern, sowie Thermometer, Operngläser zc. - Reparaturen an Uhren, Goldsachen u. Brillen unter Garantie.

Lose
 zur Haupt- und Schlussziehung der Weimar-Lotterie vom 2.-8. Dezember cr., Hauptgewinn i. W. von 50000 Mt., a 1,10 Mt., zur Nothen Kreuz-Lotterie, Zieh. vom 6. bis 11. Dezember, Hauptgewinn 100000 Mt., a 3,50 Mt., zur VI. großen Verde-Verlosung in Baden-Baden, Hauptgewinn i. W. v. 30000 Mt., Ziehung vom 16.-18. Dezember, a 1,10 Mt., sind zu haben in der Expedition der „Thorner Presse“.

Das Heften der Akten des Amtsgerichts ist vom 1. Dezember cr. ab zu verdingen. Entschädigung für den Monat beträgt: 24 Mark. Bewerbungen erbeten.
 Thorn den 12. November 1897.
 Königliches Amtsgericht.

1897er Conserven
 empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen
S. Simon.

Andere Unternehmungen halber verpachte ich von sofort mein in bester Lage der Stadt seit ca. 100 Jahren bestehendes
Restaurationsgeschäft
 auf Wunsch mit auch ohne Kolonial- und Eisenwaarengeschäft.
W. Gasowski, Culmjee.

Nur kurze Zeit!
Circus Petroff

Viktoria-Theater.
 Hochelegant eingerichtet; die Manege nach neuester Konstruktion mit Kokos-Teppich.
 Montag den 15. November, abends 8 Uhr:

Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

(Novitäten-Abend.)
 Vorführung der best dreifürten Schul- und Freiheitssperde, sowie anderer Thierdressuren.
 Auftreten von Künstlerinnen und Künstlern nur ersten Ranges, welche für Thorn gänzlich neu sind.
 Dienstag den 16. November, abends 8 Uhr:

Große Gala Elite-Vorstellung.

Gänzlich neues Programm.
 Billets zu ermäßigten Preisen sind vorher in der Zigarrenhandlung von Gust. Ad. Schleh, Breitestraße, zu haben: Sperrreih 1,25 Mt. - 1. Platz 75 Pf. - 2. Platz 50 Pf. An der Abendkasse: Sperrreih 1,50 Mt. - 1. Platz 1 Mt. - 2. Platz 60 Pf. - Gallerie 30 Pf. - Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren zahlen nur an der Abendkasse für 1. Platz 60 Pf. - 2. Platz 40 Pf.
 Alles nähere durch Plakate und Zettel.
 Mit hochachtungsvoller Ergebenheit
M. Petroff, Direktor.

Schützenhaus.

Sonntag den 14. November und folgende Tage nachmittags 3 und 5 Uhr:

Kinder- u. Familien-Vorstellung,
 abends 8 1/2 Uhr:

Haupt-Vorstellung
 des

Dahomey = Amazonen = Korps
 unter Führung der Oberkriegerin Bandja.

Zum Schluß einer jeden Abend-Vorstellung große afrikanische Pantomime:
Eine Nacht in Dahomey oder der Sklavenraub.

Während der Pausen:
CONCERT von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21.

Entree 50 Pf. Reservirter Platz 75 Pf. Gallerie 30 Pf.

In den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder die Hälfte.
 Für jedermann interessant. Die Truppe war 4 Monate im Passage-Panoptikum in Berlin.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir die früher **H. Zorn'sche**

Kunst- u. Handelsgärtnerei

Culmer Vorstadt, übernommen haben, und empfehlen bei vorkommenden Fällen unsere
Blumen-Arrangements und modernster Ausführung, desgl. Blüten- und Blattpflanzen
 in reicher Auswahl.

Wir werden eifrig bemüht sein, jeden Wunsch unserer geschätzten Auftraggeber zur vollsten Zufriedenheit auszuführen und bitten, unser Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll

Hüttner & Schrader.

BÉNÉDICTINE
 de l'ABBAYE de FÉCAMP
 (Seine-Inférieure) Frankreich.
DER BESTE ALLER LIQUEURE.

Man ver-lange immer am Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors:
 In Thorn zu haben bei Myezylaus Kalkstein v. Osloski.
HANS HOTTENBOTH,
 General-Agent, HAMBURG.

Mark 15.000, 9.000 u. 3.000 sind geg. hypoth. Sicherheit sof. zu verg. d. T. Schröter, Windstr. 3. **Eine gesunde Amme** weist nach **R. Otto,** Gerechestr. 23.

Ein ganz neuer **Bahn-Affistent-Ueberrock** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Stellmacher
H. Rose,
 Stecken b. Thorn II.

Arbeiter
 werden eingestellt in der Brauerei Gerechestr. beim Ueberock.
Ulmer & Kaun.

Mehrere tüchtige **Kondwirthinnen** und eine **Kinderfrau** weist nach das **Vermittelungs-Komptoir v. Litkiewicz,** Bäderstraße 23.

Sofort gesucht ein junges **tüchtiges Mädchen,** welches perfekt schneiden kann. Solches, welches bereits in Stellung gewesen und Lust zur Nahe hat, bevorzugt.
Circus Petroff.
 Meldungen durch die Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine **Aufwärterin** kann sich gleich melden
 Baderstraße 22, 2 Treppen.

Logis
 für 40 Personen
 von Montag an gesucht.
Circus Petroff.
 Angebote d. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Geräumige Wohnung, 1. Et., mit Garten sofort zu vermieten. Näheres Soheststraße 4, part.

Gesunde Wohnung, renovirt, sofort zu vermieten. Zu erfragen. Bäderstraße 35, 1 Treppe.

Geselligkeitsverein Gutsenberg.
 Sonntag, 14. November cr. im Saale des Viktoria-Gartens:
Erstes grosses Winterfest

bestehend aus **Concert, Theater** und **humoristischen Vorträgen.**

Auftreten bekannter Komiker und eines Damen-Darstellers. U. a. gelangen zur Ausführung: „Josephine von der Heil-Armee“, „Der verschwundene Name“, „Du ahnt es nicht“, „Die Gichtbrüder“ zc. Als Schlußstück:

Gebrüder Trillerpietsch vor Gericht.
 Schwank mit Gesang von Linderer. Sehr reichhaltiges, amüsantes Programm.

Tombola.
 Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. **Entree 30 Pf.** Familienbillets (3 Personen) 75 Pf., Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
 Zum Schluß:

Tanzkränzchen.
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Donnerstag, 18. November, im Artushofsaal:
CONCERT der 10- und 9-jährigen Violinisten **Stanislaus und Max Dabrowski.**

Programm:
 1. Air varié I. Bériot.
 2. Rhapsodie hongroise Hauser.
 3. Tempo di Valse. Solle.
 4. Vöglein im Baume. Hauser.
 5. Zigeunertanz. Tivadar Nachéz.
 6. Spanischer Tanz. Moszkowski.
 Anfang 8 Uhr.
 Numm. Billets à 1,50 Mk., Nichtnumm. Billets à 1 Mk., Stehplätze und Schülerbillets à 50 Pf. in der Buchhdlg. des Herrn **E. F. Schwartz.**

Biegelei-Park.
 Jeden Sonntag:
Unterhaltungsmuff.

Hohenzollern = Park.
 (Schickplatz Thorn).
 Sonntag den 14. November:
Frische Wurst
 (eigenes Fabrikat).
 Es ladet ergebenst ein
Wilh. Schulz.

Gasthaus Rudat.
 Morgen, Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Es ladet freundlichst ein
F. Tews.

Steinau.
 Die alljährlich stattfindende und beliebte Feier des
Kirmesfestes
 findet in diesem Jahre am **Sonntag den 14. und Montag den 15. d. Mts.** statt. Es ladet zu recht zahlreicher Theilnehmung freundlichst ein
Harbarth, Gastwirth.

Gut möbl. Zimmer v. sof. zu vermieten. Culmerstraße 3, II.

Eine freundliche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, vollst. neu hergerichtet, ist in der ersten Etage meines Hauses, Thorn, **Gerechestr. 6,** zum 1. April zu vermieten. Näheres im **Waffenladen** dafelbst oder **direkt bei mir,** Berlin C. 45.

W. Peting, Hoflieferant.
 Kruczowski'schen Grundstück, Brombergerstraße 60, Ecke Thalstraße,
1 Wohnung,
 4 Zimmer nebst Zubehör, parterre, sowie eine
Bäckerei mit Laden
 sofort zu vermieten.
 Meldungen zur Besichtigung bei dem Restaurateur Herrn Fischer dort.

Zwei bis drei Zimmer, evtl. möbl., auch **Pferdestall** sof. zu verm. Zu erfragen Bromberger Vorstadt, Mellienstraße 81, 2 Treppen.

Vereinigung
 alter Burschenschaftler.
 Montag, 22. November 8 c. t. bei Schlessinger.

Thorner Liedertafel.
 Sonntag den 14. d. Mts. vormittags 11 Uhr:
Verammlung
 im Schützenhause.

Artushof.
 Sonntag, 14. November cr.:
Grosses Streich-Concert

von der Kapelle des Inftr.-Regiments v. d. Marwitz (8. Bomm.) Nr. 61, unter Leitung ihres Stabschoboliten Herrn **Stork.**

Sorgfältig gewähltes Programm. Es gelangt u. a. zur Ausführung: „Blüthe deutsches Vaterland“ patriotische Fest-Duverture (neu) Ehrlich'sche Duverture aus „Der Hofnar“ Müller. „Der Traum des Jägers“ Fantasie von Haselmann. Finale a. d. Oper „Don Juan“ Mozart. Zwei beliebte Streichquartette a) „Frühlings-Ähnung“ Lange, b) „Loim du bal“ Gilet.

Anfang 8 Uhr abends.
 Eintrittspreis à Person 50 Pf. Einzelne Billets (à Person 40 Pf.) und Familienbillets (3 Personen 1 Mt.) sind bis 7 1/2 Uhr abends im Restaurant „Artushof“ zu haben. Auch sind dafelbst Bestellungen auf Logen à 5 Mt. entgegenzunehmen.

Restaurant konservativer Keller.
 Heute, Sonntag:
Flaki.
 Täglich Eisbein und Anfsch von Königsberger.

Zum Pilsner.
 Heute:
ff. Astrach. Caviar.
 (Beluga).

Wiener Café, Mocker.
 Heute, Sonntag:
Großes Familien-Kränzchen.

Wochen-Repertoire
 des

Bromberger Stadt-Theaters
 vom 14.-21. November 1897.
 Sonntag, 14. November: **Gottschalk.**
 Montag, 15. November: **Lehtes Gafspiel** Georg Engels (zum ersten Male): **Der Abend.** Komödie in 4 Akten von Paul Lindau.

Dienstag 16. November: **Fauf.** Tragödie in 5 Akten und einem Vorspiel: **Prolog im Himmel** von G o e t t e.

Donnerstag, 18. November: **Königs-kinder.**
 Freitag, 19. November: **Kaiser Heinrich.**
 Sonnabend, 20. November: **Die Journalisten.** Lustspiel in vier Akten von G. Freitag.
 Sonntag, 21. November: **Fauf.**

H. Gerdon,
 Thorn, Gerechestr. 2.
 Nur allein Photographie des deutschen Offizier- u. Beamten-Verens. - Mehrfach prämiirt.

Strebsamer Landwirth,
 ev. 26 Jahre alt, der das väterliche Mühlengrundstück übernehmen kann, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen entpfr. Alters, Wittwen nicht ausgeschlossen, werden geb. ihre Abr. mit W. L. d. Exp. d. Ztg. zur Weiterbef. zu übergeb. Strengste Verschwiegen.

Verloren
 ein Marichbuch vom Museum, Lazarethstr. nach der Leibschier Thorfaierne. Abzug. in der Exp. d. Ztg.

Täglicher Kalender.

1897/98.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
Novbr.	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	1	2	3	4
Dezbr.	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
Januar.	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22

Der Stadtanfrage liegt ein Prospekt der Buchhandlung von Max Gläser in Thorn bei, betr. „Bild: Das neue Naturheilverfahren.“
 Hierzu 2 Beilagen und illustriertes Unterhaltungsblatt.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 12. November. (Verschiedenes.) Zur Revision des hiesigen königlichen Amtsgerichts ist der Herr Oberstaatsanwalt Wulff aus Marienwerder heute hier eingetroffen.

z Culmer Stadtniederung, 12. November. (Landwirtschaftlicher Verein Bodwitz-Lunau.) In der gestrigen, sehr gut besuchten Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Bodwitz-Lunau wurde ein Schreiben des Generalsekretärs Steinwender-Danzig, betreffs Errichtung eines Tattersalls in Danzig, der 75000 Mark kosten dürfte, verlesen.

Wrielen, 12. November. (Feuer. Treibjagd.) Am 10. d. M. morgens gegen 6 Uhr entbrach auf dem Futterboden des Fohlenhofes Gaststalles in der Schönseefstraße Feuer, welches zwar die dort befindlichen Futtervorräte zerstörte und den Dachstuhl und Fußboden stark beschädigte.

Schweß, 12. November. (Sittlichkeitsverbrechen.) Am vergangenen Mittwoch Vormittag überfiel der hier in Arbeit stehende Bäckergehilfe W. in den Kämpfen dicht bei der Stadt die Arbeiterfrau D. aus der Wallstraße und verübte an derselben ein Sittlichkeitsverbrechen.

§ Krojante, 12. November. (Freigesprochen.) Die Weiser David und Karl Guderman, welche unter der Anklage des Meineides standen und ca. 1/2 Jahr gefänglich eingezogen waren, wurden vorgestern von dem Schwurgericht zu König aus diesem Verbrechen freigesprochen.

Danzig, 12. November. (Verschiedenes.) Die von Herrn Stadtrat Dr. Bail ausgearbeiteten Entwurf einer Neuordnung bezw. Umgestaltung des hiesigen Armenwesens. Es wird im wesentlichen darin eine Vereinigung der beiden jetzt bestehenden Armenverwaltungen, von denen das eine die Aufsicht über die Hospitäler und die milden Stiftungen führt, zu einem „Armen-Amt“ geplant.

erfolgen können. Im allgemeinen kann, so wird in der Vorlage gesagt, die bisherige Organisation der hiesigen Armenpflege als eine gute bezeichnet werden. Auch die Auswahl der Armenbezirke (zur Zeit 28) ist eine genügende.

Lautenburg, 12. November. (Bürgermeister-Bakanz.) Die Stadtverordneten setzten das pensionsfähige Gehalt für den neu zu wählenden Bürgermeister auf 2400 Mk. fest.

Königsberg, 11. November. (Stadtverordnetenwahlen.) Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen der 3. Wählerabteilung sind in den sämtlichen 6 Bezirken die von den Bezirksvereinen aufgestellten Kandidaten trotz lebhafter Agitation der sozialdemokratischen Partei siegreich geblieben.

Argentan, 11. November. (Verschiedenes.) Am Montag wurde die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes in Suchatowo und gleichzeitig die Einführung des zweiten Lehrers Lubiz durch den Kreisinspektors Winter aus Noworzlaw vollzogen.

Bromberg, 11. November. (In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung) wurde der Stadtverordnete Herr Rentier Lindner durch eine besondere Ehrung überaus. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt Herr Oberbürgermeister Brädicke an Herrn L., das älteste Mitglied der Versammlung, eine Ansprache, da Herr L. 50 Jahre lang der Versammlung ununterbrochen als Mitglied angehört.

Schneidemühl, 11. November. (Einen Lebungsrit) unternahmen gestern dreizehn Offiziere unter Führung des Oberst Jungmans. Dieser führt über Dt. Krone, Schloppe und Woldenburg hierher zurück und dauert vier Tage.

Sozialnachrichten.

Thorn, 13. November 1897. (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat bekräftigt: den Rittergutsbesitzer von Szaniecki in Nawra als Gutsverwalter-Stellvertreter für den Gutsbesitzer Warschauer in den Besitz Friedrich Dopplaff in Gr. Neffau als Schöffen für die Gemeinde Gr. Neffau.

(Konzert.) Wie durch Inserat bekannt, findet am Donnerstag den 18. d. Mts. im großen Saale des Artushofes das Konzert der Brüder Stanislaus und Max Dabrowski statt, auf welches wir die hiesigen Musikfreunde ganz besonders aufmerksam machen. Die in dem Alter von 9 und 10 Jahren stehenden kleinen Violin-Virtuosen leisten wahrhaft erstaunliches auf ihren Instrumenten. Ihre in den Provinzen Polen, Westpreußen und Schlesien veranstalteten Konzerte erfreuten sich überall eines zahlreichen Besuches und außerordentlich großen, wohlverdienten Beifalles.

sammelt: die „Gazeta Grudziadzka“ 986,50 Mk., der „Dziennik Berliński“ 28,05 Mark und die „Gazeta Odsaska“ 435,80 Mk.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungierten die Herren Landrichter Bischoff, Dr. Rosenber, Woelfel und Gerichtsassessor Baesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Weiskermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Bahr.

Lautenburg, 12. November. (Bürgermeister-Bakanz.) Die Stadtverordneten setzten das pensionsfähige Gehalt für den neu zu wählenden Bürgermeister auf 2400 Mk. fest. Dem künftigen Bürgermeister soll es nicht gestattet sein, Nebenämter in solchem Umfange zu übernehmen, wie sie der verstorbene Bürgermeister inne hatte. Die Bureaukosten wurden auf 900 Mark festgesetzt.

(Erledigte Schulstelle.) Zweite Stelle an der Schule Nauram, Kreis Dt. Krone, evangelisch. (Melbungen an den Kreisinspektors Dr. Hartwig zu Dt. Krone.) (Erledigte Stellen für Militärdiener, 450 Mk. Gehalt, 9 Mark Torfentschädigung, wofürlich etwa 100 Mk. Gebühren für Ausklingeln von Bekanntmachungen und jährlich freie Dienstkleidung. Danzig, königl. Garnisonbauamt II, Baubote, Tagelohn 2,50 Mk. Danzig, königl. Polizeidirektion, mehrere Schutzmannen; während der Probezeit neben freier Dienstkleidung eine Remuneration von je 1000 Mark jährlich, in monatlichen Raten nachträglich zahlbar; nach der festen Anstellung 1000 Mk. Gehalt, 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und freie Dienstkleidung. Königl. Eisenbahndirektion in Danzig, 6 Anwärter für den Weichenstellendienst, zunächst je 800 Mk. diätarische Jahresbeholdung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller 800 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohn-

nungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich) oder Dienstwohnung. Königl. Eisenbahndirektion in Danzig, 8 Anwärter für den Bahnwärterdienst, zunächst je 700 Mk. diätarische Jahresbeholdung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Bahnwärter je 700 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich) oder Dienstwohnung. Dt. Eylau, Magistrat, Polizeiergent, das pensionsfähige Gehalt der Stelle beträgt 780 Mk. und freie Dienstwohnung; außerdem erhält der Anzustellende für die Heizung und Beleuchtung des Polizeigefängnisses jährlich 42 Mk., ebenso wird die Beköstigung der Gefangenen besonders vergütet. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landrieftträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Pr. Stargard, Magistrat, Nachtwächter, 520 Mk. pro Jahr.

Mannigfaltiges.

(Schillers Urenkel), der 32 Jahre alte Reichsfreier Karl Alexander von Gleichen-Rußwurm, der auf seinem in Bayern gelegenen Stammschloß Greifenstein wohnt, hat nun auch die Schriftstellerlaufbahn beschritten. Nachdem der Verfasser im vergangenen Jahre ein dramatisches Sittenbild unter dem Titel „Gräberlist“ verfaßt hat, ist in jüngster Zeit ein größeres Werk „Die Komödie des Gewissens“, Schauspiel in 3 Akten, im Buchhandel erschienen.

(Ueber Schwem mungen) werden aus der Gegend von Malaga und Valencia in Spanien gemeldet; mehrere Häuser wurden zerstört. Sturm und Regengüsse herrschen allgemein in den östlichen und südlichen Landesstellen.

(Nordpol-Expedition.) Die von dem schwedischen Geologen Professor A. G. Nathorst in Stockholm für das Jahr 1898 geplante schwedische Expedition nach den Polargegenden ist durch Beiträge des Königs Oskar und mehrerer Privatleute gesichert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 70000 Kronen.

Verantwortlich für die Redaktion: Selim. Wertmann in Thorn.

Table with 4 columns: Name, Salary, Pension, and other financial details. Includes names like Stolp, Meinitz, and others.

Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erbot sich, allen an Asthma Leidenden in Thorn ein Schutzmittel gegen diese Krankheit angedeihen zu lassen. Die Mehrzahl von Asthma Geplagten ist, nachdem sie Verze und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schluß gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz gibt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits viel Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel, „Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver“, besteht aus 34,90 % Kaliumnitrat 51,10 % Fol. Datura Arborea. 14 % Rad. Symplocarpus Foetidus. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben, daß Dr. Schiffmann willens ist, jeder an Asthma leidenden Person ein unentgeltliches Probepaket seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend erucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte anzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein absolut kostenfreies Probe-Paket von der unten genannten Apotheke zugestellt werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt und den Werth des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schutzmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. „Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver“ ist bereits seit Jahren in Deutschland verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hiervon zu benachrichtigen und in der Wichtigkeit dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies sicherlich ein liberales und ehrliches Unternehmen, und alle, welche mit dem oben erwähnten Leiden behaftet sind, sollten unverzüglich an Dr. R. Schiffmann's Niederlage, Viktoria-Apotheke, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 19, schreiben und die ihnen gebotene Gelegenheit nicht unbenutzt vorbegehen lassen. Schreibt also sofort, da nur innerhalb der nächsten fünf Tage unentgeltliche Proben versendet werden können. Ausdrücklich wird gebeten, nichts weiter als Namen und die Wohnung auf eine Postkarte zu schreiben und diese einzusenden. Nichts weiter ist nötig.

19. Ziehung d. 4. Klasse 197. Reg. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 12. November 1897, vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

19. Ziehung d. 4. Klasse 197. Reg. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 12. November 1897, nachmittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

19. Ziehung d. 4. Klasse 197. Reg. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 12. November 1897, nachmittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

19. Ziehung d. 4. Klasse 197. Reg. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 12. November 1897, nachmittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Bekanntmachung. Am 23. und 24. November d. J. findet auf dem Artillerie-Schießplatz bei Thorn ein Schießen mit scharfer Munition statt. Dasselbe beginnt jedesmal um 7 Uhr Vorm. und dauert bis 2 Uhr Nachm. Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt. Thorn den 12. November 1897. Königlich Kommando des Infanterie-Regiments Nr. 176. Nähmaschinen! 30% billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte. Hochartige unter 3jähriger Garantie, treu Haus u. Unterrecht für nur 50 Mark. Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson zu den billigsten Preisen. Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an. Reparaturen schnell, sauber u. billig. S. Landsberger, Heiliggeiststraße 12. Ida Giraud, Brückenstrasse 40, empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Damengarderobe. Mittelwohnung zu vermieten. Tuchmacherstraße 12.

M. Berlowitz, Seglerstraße 27, empfiehlt einen Gelegenheitskauf in Mädchen-Mänteln u. Jaquetts, hochelegant, zu sehr billigen, streng festen Preisen.

Belzwaarenlager Breitestr. 7, Eckhaus. Empfehle nur größte Neuheiten in geschmackvollsten Façons und solidster Ausführung. Neuanfertigung von Damen- und Herrenpelzen. Umänderungen sowie jede Reparatur an Pelzfachen fachgemäß, sauber und billig. C. Kling's Nachf., Kürschnermeister.

Trinkt Inhoffen's 8fach preisgekrönter Bären-Kaffee. Köstliches Aroma! Kräftiger Geschmack! Hohe Ergiebigkeit! 75, 80, 85, 90, 95 Pfg. per 1/2 Pfd.-Packet. Künftig in den meisten besseren Geschäften der Lebensmittelbranche. Echter Bohnenkaffee.

Das Geheimniss der Russen, wofürchen Thee zu bereiten, besteht darin, daß sie zur Herstellung des Getränkes 1. nicht Thee von einer Sorte verwenden, sondern verschiedene harmonisierende Arten mischen, 2. das Wasser zur Bereitung des Thees auf dem Samowar (Selbstkocher) kochen, wodurch alle mineralischen und organischen Beimischungen des Wassers sich als Kalkstein an den Wänden des Samowars festsetzen, das Wasser also vollständig gereinigt wird. Von echt russ. Mischungen, wozu die besten chinesischen Theesorten verwendet werden, sind zum Preise von 3-6 Mark per russ. Pfd., Blätter- und Blütenthee zu Mk. 7/8-12 per Pfd. Sets auf Lager. Samowars von Messing oder Tombak in verschiedenen Formen und Größen von 1 1/2-25 Liter Inhalt, verkaufe von 16-100 Mark per Stück nach illustriertem Preisverzeichnis. Große Auswahl von Japan- und China-Waaren. Russische Thee-Handlung B. Hozakowski, 28 Brückenstr. THORN Brückenstr. 28 vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler“.

Fort mit den Hosenträgern! Zur Ansicht erhält jeder frko. geg. Frko.-Rücksdg. I Gesundheits-Spiralhosenträger, bequem stets pass. ges. Haltg., keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 Mk. (3 St. 3 Mk. per Nachn.) Schwarz & Co., Berlin A 47 Annenstr. 23. Gänzlicher Ausverkauf. Geben mein seit 30 Jahren bestehendes Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft auf. Sämtliche Waaren werden zum und unterm Kostenpreise, jedoch nur gegen baar, ausverkauft. Das Lager ist vollständig in allen Herbst- und Winterneueheiten fortirt. J. Jacobsohn jr., 25 Seglerstrasse 25. Billards, alte und neue, neue schon von 300 Mark an, sowie sämtliche Billard-Accessoirien, auch Ersatztheile auf Lager. Th. Handschuck, Schuhmacherstr. 24.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

Herren- und Damen-Pelzen,

Muffen, Kragen, Barettts,

Pelz- und Stoffmützen,

Pelzdecken, Fuhsäcken,

Fuhsaschen, Jagdtaschen u. Filzhüten

für Herren und Knaben.

Sämtliche Sachen werden billig, aber bei festen

Preisen verkauft.

Reparaturen u. Bestellungen

werden sauber und billigst ausgeführt.

Th. Ruckardt, Kürschnermeister,

Breitestrasse 38.

Achtung!!

Den Herren Feldwebeln, Wachtmeistern, Sergeanten, Unteroffizieren und Militärärzten mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß die

Schlesische Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Breslau

solchen Personen, welche abgekürzte Lebensversicherung auf den Todesfall in Höhe von mindestens 1500 Mark abschließen,

ein Darlehn

zum Zwecke der Stellung dienstlicher Kautionen gewährt.

Die Prämienzahlungen sind sehr mäßig und zur Erleichterung monatlich eingerichtet.

Anträge nimmt auf und erteilt jede Auskunft kostenlos

St. von Kobielski,

Vertreter der Schlesischen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Breslau, Thorn, Breitestrasse 8.

Parfümerie

Violette d'Amour.

Alles überragend und einzig großartig gelungenes wahres Veilchen-Odeur.

Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümierung.

Kein Kunstprodukt

sondern fünffacher Extrait-Auszug

ohne Moschus-Nachgeruch!

Violette d'Amour Extrait à Flac. in eleg. Einzelst. Mk. 3.50.

Violette d'Amour Extrait à eleg. Kart. mit 3 Flac. Mk. 10.—

Violette d'Amour Extrait à mittl. Flacon Mk. 2.—

Violette d'Amour Extrait à Miniatur-Probefl. Mk. 0.75.

Violette d'Amour Savon à Stück Mk. 1.—

Violette d'Amour Savon à hochleg. Kart. mit 3 Stück Mk. 2.75.

Diese Seife parfümiert ständig den Raum, in welchem sie benutzt wird und übertrifft in jeder Hinsicht französische feinste Toiletteife.

Violette d'Amour Sachets, hochfeine Ausstattung, à Mk. 1.—, parfümiert Wäsche, Kleider, Briefpapier, einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend.

Violette d'Amour Kopfwasser à Flacon Mk. 1.75, erhält das Haar ständig duftend nach ausserlebens Veilchenblüten, wirkt konservierend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung.

Verkaufsstelle für Thorn und Umgegend in der Parfümerie von:

Paul Weber, Drogerie, Culmerstr. 1.

Alleinfabrikant

R. Hausfelder.

Alles umsonst!

Unsere berühmte „Merkur“-Kollektion bleibt nach wie vor die allein bestehende, reellste und billigste, was die meisten Nachbestellungen beweisen, und bürgt unsere gerichtlich eingetragene Kommandit-Gesellschaft für strengste Solidität.

Wir versenden folgende Gegenstände für nur Mk. 7.50 (Paket-Porto extra):

1. Patent-Gold-Herrn-Rem-Zaigehühr, ca. 30 Stunden garantiert gut gehend.

1. laufende Panzer-Uhrkette.

1. Anhängel, „Perle“ zur Kette.

1. Autom. Sparbüchse, ff. verziert, 10 Ctm. hoch, 6 Ctm. breit, mit ganz neuartigen Verzicht (kostet allein Mk. 1.00).

1. Barometer, zeigt die Witterung 24 Stunden vorher an.

1. Thermometer, Temperaturnanzeiger.

1. Ardentennadel, Stahl-Friedrichs-ff. vergold., 50 Ctm. hoch, intr. ref., sensation. Momentbild.

Alles zus. nur Mk. 7.50 (Paket-Porto extra). Betr. nur geg. Nachn. od. Verh. d. Betr. Versandhaus „Merkur“, Kommandit-Gesellschaft, Berlin SW., Beuthstr. 17.



Sarg-Magazin und Beerdigungs-Institut

Schillerstr. 6, **R. Przybill,** Schillerstr. 6.

Reichhaltiges Lager in

Metall-, Holz- und mit Tuch überzogenen Särgen,

sowie

Gothaer Verbrennungs-Särgen.

Ferner

Sarg-Ausstattungen, Kranzschleifen, Perl- und Metallkränze.

Solide Preise.

Auf Wunsch übernehme das ganze Arrangement des Begräbnisses, sowie den vollständigen Bahn-Transport von Leichen.

Gustav Elias

Breitestrasse 32 THORN Breitestrasse 32

Modewaaren- u. Damenkonfektions-Geschäft.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend beehre ich mich hierdurch ergebenst mitzuteilen, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft nach den in der

Breitenstraße Nr. 32

belegenen, völlig umgebauten und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden ausserordentlich hellen Lokalitäten verlegt habe.

Ich werde daselbst stets die reichste Auswahl in

Damen-Confektion

in Seide

Kleider-Stoffen

in Wolle

sowie

Leinen- u. Baumwollwaaren,

Gardinen und Teppichen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, in solidester Qualität vorräthig halten, so daß ich hoffen darf, selbst dem verwöhntesten Geschmack zu genügen. Mein Geschäftsprinzip geht auf Einführung streng fester und dabei recht billiger Preise, da ich in der Erwartung eines gesteigerten Umsatzes mich mit dem bescheidensten Nutzen begnügen will.

Hochachtungsvoll

Gustav Elias.

Bier-Versandt-Geschäft von Ploetz & Meyer,

THORN, Strobandstraße

(früher Schultze'sche Brauerei, Ecke Elisabethstraße),

Fernsprech-Anschluß Nr. 101,

offeriert nachstehendes

Flaschen-Bier:

Culmer Höckerbräu:

dunkles Lagerbier . . . 36 Fl. Mk. 3.00

hell 36 " " 3.00

Böhmisch 30 " " 3.00

Münchener à la Spaten 25 " " 3.00

Exportbier (Culmbach) 25 " " 3.00

Königsberger (Schönbusch):

dunkles Lagerbier . . . 30 Fl. Mk. 3.00

Märzenbier 30 " " 3.00

Gut bayerische Biere:

Münchener Augustinerbräu . . . 18 Fl. Mk. 3.00

Münchener Bürgerbräu 18 " " 3.00

Culmbacher Exportbier 18 " " 3.00

Pilsener Bier, aus dem Bürgerl. Bräuhaus, Pilsen . . . per Fl. 25 Pf., 20 Fl. Mk. 4.00.

Erlanger Export-Bier, aus der Aktien-Brauerei vorm. Gebr. Reiß, Erlangen i. Bayern, per Fl. 20 Pf., 18 Fl. 3 Mk.

Porter (Extra Stout) 10 Fl. Mk. 3.00.

Gräzerbier 30 Fl. Mk. 3.00.

NB. Unsere jetzt wesentlich größeren Kellereien sind mit den neuesten technischen Vorrichtungen ausgestattet, sodaß das Abfällen des Bieres unter Abfluß der atmosphärischen Luft und unter Kohlendruck jede nachtheilige Veränderung in der Qualität absolut ausschließt.

Atelier künstl. Haararbeiten.

Salon zum Damenfrisieren.

H. Hoppe geb. Kind, Schillerstr. 14, I., im Hause des Herrn Fleischermeister Borchardt.

Ein Landgrundstück,

Salon zum Damenfrisieren.

nahe bei Thorn, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch J. Sellner, Thorn, Gerechtesstraße.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise. Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franko.

Möbel-Magazin

von

K. Schall, Tapezier u. Dekorateur,

Schillerstraße 7.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Polstermöbel, kompletten Zimmereinrichtungen,

sowie alle Neuheiten in

Portièren, Teppichen, Plüsch u. Möbelstoffen, stets in großer Auswahl.

Alle Arten Zimmer- u. Festsaal-Dekoration.

Gardinen,

Marquisen und Wetter-Rouleaux

werden aufgemacht.

Reparaturen,

wie Umpolierungen an Polstermöbel gut und billig.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Blutarme

schwächliche Personen ge-
brauchen zur
Kräftigung mit
Vorliebe das
seit 30 Jahren
berühmte Dr.
Derrnehl'sche
Eisenpulver; es
reguliert das
Blut, schafft Appetit und gesundes Aus-
sehen. **Kein Geheimmittel.** —
Analyse jeder Schachtel beige-
geben. Schachtel 1,50 Mark, übliche 3
Sch. 4,25 Mark. Nur echt in weißer
Packung mit Siegel und Schutzmarke.
Hauptniederlage: Königl. priv.
Apothek. zum weißen Schwan, Berlin,
Spandauerstr. 77. Laufende Dank-
schreiben.

**Herrenkleider
nach Maass**

werden von mir gutgehend ange-
fertigt. Getragene Herrenkleider werden
sauber gereinigt und ausgearbeitet.
Heinrich Schultz, Schneidermstr.,
Strobandstr. 15
(im Hause d. Herrn Bäckermstr. Schütze.)

Gänzlicher
Ausverkauf
wegen Aufgabe des
Geschäfts.
J. Keil.

**Kocherbsen,
Sauerkohl, la Dillgurken**
empfiehlt
J. Autenrieb, Copernicusstr. 29.
Königsberg 1895



**Ziegelei und
Thonwarenfabrik
Antoniewo**
bei Leibitsch,
Inhaber **G. Plehwe,** Thorn III
Graudenz 1896



Goldene Medaille.
liefert
**Hintermauerziegel,
Vollverblendziegel, Lochverblend-
ziegel,
Klinker, Keilziegel, Brunnen-
ziegel, Schornsteinziegel,
Formziegel, glasierte Ziegel**
in brauner, grüner, gelber, blauer
Farbe,
**Biberpfannen,
holländische Dachpfannen,
Firstziegel.**

Feinste gebr. Kaffees, pr. Pfd.
0,80, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60,
1,80 Mk.,
**Cacao, garantiert rein, per
Pfd. 1,20, 1,50, 1,80 Mk.,
Cacao Grootes, aller-
feinste Marke, 30 Mal preis-
gekrönt, pr. Pfd. 2,40 Mk., bei
1/2 Pfd. eine Ansichtspostkarte
gratis,
Speise- u. Koch-Chokolade,
gar. rein, pr. Pfd. 0,80, 0,85,
1,00, 1,20, 1,40, 1,80 Mk.,
**Hausens Kaffee Haser-
Cacao, erprobt als bestes Nähr-
mittel für Gesunde u. Kranke,
ärztl. empfohlen, pr. Paket 1 Mk.**
S. Simon.**

Alfred
Abraham,
Breitestraße 31.

**Alfred
Abraham,
Breitestraße Nr. 31.
Tapisserie-Artikel,**

Alfred
Abraham,
Breitestraße 31.

Neuheiten
in
**Bosamenten,
Tressen,
Husarengarnituren,
Gehängen.**

vorgezeichnet:
Brotbeutel Stück von 45 Pf. an.
Kammerschürzen Stück von 45 Pf. an.
Tablett-Decken Stück von 20 Pf. an.
Frühstücksbeutel Stück von 20 Pf. an.
Viertelfrühstücks-Kissen Stück von 40 Pf. an.
Handschoner Stück von 60 Pf. an.
Tischläufer Stück von 65 Pf. an.
Bestecktaschen für Messer und Gabel Stück von 1,20 Mk. an.

Größte Auswahl
in
**Nähartikeln,
Knöpfen, Besätzen,
Bändern
und
Futterstoffen.**

Strickwollen
in nur guten Qualitäten,
Zollpfund von 1,30 Mk. an.
**Spezialmarke:
Glanzwolle,**
Zollpfund 2,75 Mk.

**Besenvorhänge, Servir-, Buffet-,
Tablett- u. grosse Decken,**
neue Zeichnungen.
Vorgezeichnete, angefangene u. fertige
Silgartikel.
Teppiche, Straminshuhe, Kissen,
Hosenträger und Gürtel
vom einfachsten bis zum besten Genre.

Rockwolle,
Zollpfund 2,60 Mk.
Beyhirmolle,
Lage 8 Pf.
Alle Farben
**Gobelin, Krimmer
und nordische
Stückwollen.**

Trikotagen
und
wollene Westen
in
enormer Auswahl.

Korbwaaren
in größter Auswahl.
Löffelkörbchen mit Einlage Stück 10 Pf.
Brotkörbchen mit Einlage Stück 30 Pf.
Kragen,

**Pelz-Muffen,
Pelz-Kragen,
Pelz-Baretts**
im grossen Sortiment.

Neuheiten
in
konfektionirten
Weisswaaren,
Schleifen, Rüschen,
Fichus, Damengürtel.

**Manschetten, Kravatten,
Handschuh- und Taschentuch-
Kasten,**
vorgezeichnet und fertig gestickt in
enormer Auswahl zu
konkurrenzlos billigen Preisen.

Wäsche
für Herren, Damen
und Kinder.
Hervorragende Auswahl
in
Herren-Kravatten.

Floretseide,
waschecht, Dode 4 Pf.
Filsflosseide,
Dode 10 Pf.
Mektagarn,
Dode 9 Pf.
Goldcantille,
Faden 12 Pf.

Ausverkauf
von
**Damen-Blousen u. Kinder-
Kleidchen**
wegen Aufgabe des Artikels
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
**Geschäftsprinzip:
Strengste Reellität. Streng feste Preise.**

Winter-Strümpfe,
Socken u. Handschuhe,
**Glacée-
Handschuhe,**
Gelegenheitskauf 1,25 Mk.,
Krimmer mit Glacée 1,25 Mk.

Copernikus-Verein.
Am 19. Februar künftigen Jahres
wird eine Räte des Stipendiums der
Copernikus-Stiftung vergeben. Die
Bewerber, welche in einer der beiden
Provinzen Westpreußen und Ostpreußen
heimatberechtigt sein müssen, haben
neben einer kurzen Angabe ihres Lebens-
laufes eine Arbeit einzureichen, welche
ein Thema aus dem Gebiete der
Mathematik, der Naturwissenschaften,
der Provinzial- oder Lokalgeschichte
der beiden Provinzen behandelt. Zur
Bewerbung sind berechtigt: a. Stu-
dierende, b. solche der Wissenschaften
besitzende junge Leute, welche ihre
Studien vor nicht länger als 2 Jahren
beendet haben. Nur Bewerbungen,
welche bis zum 1. Januar 1898 ein-
gehen, werden bei der Stipendienver-
theilung berücksichtigt. Die Bewer-
bungen sind an den Vorsitzenden, Herrn
Professor Boethke hier zu richten.
Thorn den 8. November 1897.
Der Vorsitzende des Copernikus-Vereins
für Wissenschaft und Kunst.

C. Schildhauer,
Barbier und Friseur,
Seglerstr. 19, gegenüb. d. Johanniskirche.
Rajir- u. Frisir-Salon.
Vorstier für sämtliche Haararbeiten zc.
**A. L. Mohr'sche
FF.-Margarine**
im Geschmack und Nährwerth
gleich guter Butter empfiehlt
per Pfund 60 Pfa.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Die neuesten
Tapeten
in größter Auswahl,
sowie
**Germania-
Verdichtungsleisten**
billig bei
J. Sellner.

Berlin W., Behrenstr. 29 a
AMSLER & RUTHARDT
(GEBR. MED. U. B.)
Hofkunsthändler I.L.M.M. des Kaisers
und der Kaiserin
**Farb. Kupferätzungen
Liniestiche
Radirungen**
in reichster Auswahl vorräthig in ge-
schmackvollen
Einrahmungen zum Zimmer-
schmuck.
Bei Bildern im Werthe von über M. 30.—
Franco-Versand unter Garantie
gegen Glasbruch nach allen Bahn-
stationen Deutschlands.
Lagerkatalog X unentgeltlich.
Antiquariat: zur Lagererän-
zung kaufen wir
stets gern Kupferstiche, Farbendrucke,
Radirungen alter Meister und bitten
um Angebot.

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren-,
Drogen- u. Seifen-Handlungen.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste
**Waschmittel
der Welt.**

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“ und die Schutz-
marke „Schwan“.
Niederlagen bei: Dammann &
Kordes, C. A. Guksch, M. Kaliski,
Anton Koczwaro, Eduard Kohnert,
Adolf Leetz, Adolf Mayer, B.
Rütz, Paul Weber, A. Wollen-
berg, Wendisch & Co. Nachf.,
S. Simon, Anders & Co., Hugo
Eromin, A. Kirmes, B. Maich-
lewsky, Jos. Wollenberg, — engros
& endetail.

Ausverkauf.
ca. 100 Winter-Kindermäntel
(darunter neueste Façons) sollen für
jeden Preis anverkauft werden.
L. Majunke,
neben Nowak's Konditorei.
1 H. möbl. Zimmer
mit guter Pension sofort billig zu haben
Zuchmacherstraße 4, 1.

Zimmerluft und Heizung.

Von Leonhard Fint (Chemiker.)

Wenn Meiers Karline oder Schulzens Minna ungekämmt Haars im Morgen-grauen Papier, Holz und Kohle in den Ofen schieben, so halten sie diese Vorrichtung zwar nicht für die sauberste Arbeit, aber für eine der leichtesten Beschäftigungen ihrer dienst-mädchenschaftlichen Obliegenheiten und sind der sicheren Ueberzeugung, daß, wenn die Kohlen brennen und stets tüchtig nachgelegt wird, alle Erfordernisse für das Heizen erfüllt sind. So wie Meiers Karline und Schulzens Minna denken noch viele andere Leute, aber in Wirklichkeit liegt die Sache doch etwas anders. Denn durch das Heizen soll den Wohnräumen nicht nur eine höhere Temperatur verschafft werden, sondern es sollen dabei auch die gesundheitlichen Verhältnisse möglichst günstig für die Bewohner gestaltet werden, und von diesem Standpunkte aus betrachtet ist das Heizen nicht sowohl eine Leichtigkeit, als vielmehr eine kleine Kunst.

Die Hauptregel für die Kunst des Heizens ist die, daß die Zimmer eine Temperatur erhalten, die weder ein Frostgefühl der Bewohner aufkommen läßt, noch auch eine Uebererwärmung derselben herbeiführt. Nun ist aber das Wärmebedürfnis der einzelnen Personen je nach ihrem Alter, ihrer Körperbeschaffenheit und ihrer Beschäftigungsart sehr verschieden. Trotzdem giebt es Temperaturhöhen, die den durchschnittlichen Wärmeanforderungen befriedigend entsprechen. Für das Wohnzimmer ist eine Temperatur von 17°—19° C. am geeignetsten, für das Kinderzimmer passen am besten 18°—20°, für das Schlafzimmer 14°—16°, für das Krankenzimmer 16°—20° und für Räume, in denen körperliche Arbeiten verrichtet werden, je nach der damit verbundenen Anstrengung 10°—17° C. Daß diese Temperaturen in den entsprechenden Räumen wirklich vorhanden sind, dafür bürgt nicht eine ungefähre Schätzung, sondern nur eine wiederholte Beobachtung des Thermometers. Aber auch dieses wird nur dann richtig die mittlere Temperatur eines Zimmers angeben, wenn es zweckentsprechend aufgehängt ist. Zunächst soll es in einer Höhe von 1,6 bis 1,8 Meter über dem Boden, also etwa in Kopfhöhe, seinen Platz finden. Hängt es höher, so wird der Quecksilberstand durch die oberen, wärmeren, hängt es tiefer, so wird er durch die unteren, kühleren Luftschichten beeinflusst. Ferner soll es 2—3 Meter von dem Ofen entfernt sein, damit es nicht von der strahlenden Wärme desselben getroffen wird. Auch die Wand, an der das Thermometer befestigt ist, ist nicht gleichgültig. Außenwände, die also mit der einen Seite an die freie Luft grenzen, werden im Winter stets stark abgekühlt und lassen daher das Quecksilber sinken. Deshalb ist es am empfehlenswertesten, das Thermometer an einer Wand anzubringen, deren Rückseite an ein nicht geheiztes, aber trotzdem nicht übermäßig kaltes Zimmer stößt.

Eine zu hohe Zimmertemperatur wirkt in mehrfacher Weise schädigend auf den Organismus ein. Erstens wird durch sie die Haut verweicht, sodaß sie leicht zu Erkältungen neigt, wenn der Körper unver-

mittelt niedrigeren Temperaturen ausgesetzt wird. Man zieht sich also gerade das zu, was man durch das Heizen vermeiden will. Sodann aber bringt die Ueberheizung auch eine zu starke Austrocknung der Zimmerluft mit sich. Die trockene Zimmerluft nimmt zu ihrer Sättigung Feuchtigkeit aus den Schleimhäuten der Luftwege, deren Widerstandsfähigkeit bei fortgesetzter Austrocknung herabgesetzt wird, sodaß an diesen Stellen die Ansiedelung von Krankheitskeimen leichter vor sich geht. Außerdem ist es besonders die Trockenheit der Luft, die Unbehaglichkeit und nervöse Reizbarkeit hervorruft. Man ist nicht selten der irrthümlichen Ansicht, daß es der zu niedrigen Temperatur zuzuschreiben ist, wenn man sich in einem Zimmer unbehaglich fühlt. Es wird dann immer noch mehr eingeheizt; aber statt daß das Uebelbefinden schwindet, steigert es sich. Der Austrocknung der Zimmerluft läßt sich dadurch vorbeugen, daß man mit Wasser gefüllte Gefäße in den Ofen setzt, deren Wasser infolge der Erwärmung allmählich verdunstet. Noch besser ist ein öfteres Öffnen der Fenster, damit die feuchte Außenluft eindringen kann. Eine Erkältung durch den kalten Luftstrom ist nicht zu befürchten, wenn man sich während der zeitweiligen Öffnung des Fensters in der Mitte des Zimmers aufhält. Wer besonders empfindlich ist, kann auch noch die Vorsicht gebrauchen, nur den oberen Fensterflügel zu öffnen. Die kalte Luft wird dann, während sie herabsinkt, erwärmt, bevor sie mit den Bewohnern des Zimmers in Berührung kommt. Ueberhaupt soll die Lüftung stets die Gegenforderung zu der Heizung bilden. Selbst da, wo es sich nicht um eine übermäßige Austrocknung der Zimmerluft handelt, ist die Zufuhr von frischer Außenluft nötig, um der Verunreinigung der Zimmerluft entgegenzuarbeiten.

Schon die Menschen, die sich in einem Wohnraum aufhalten, verursachen eine Verunreinigung der vorhandenen Luft durch die Ausathmung, die Gerüche, die den Kleidern und Speisen anhaften, und die Staubentwicklung, die mit den verschiedenen Beschäftigungsarten verbunden ist. Im Winter verstärken sich alle diese Faktoren, da hier die Benutzung der Wohnräume größer ist als im Sommer. Außerdem trägt aber noch die Heizung zur Verunreinigung der Luft bei. Während der Luftstrom durch die Brennstoffschicht streicht, wird anfänglich Kohlen-säure gebildet und ein Theil davon durch Wiederaufnahme von Kohlenstoff aus glühender Kohle wieder in Kohlenoxyd zurückgeführt. Diese Verbrennungsprodukte sollen eigentlich gänzlich in den Schornstein abgeleitet werden, häufig genug ist dies aber nicht der Fall. Die Dofen zeigen Risse und Sprünge, und durch diese tritt der sogenannte Kohlen-dunst in das Zimmer. Mattigkeit, Uebelkeit, Schwindel und Zittern sind die ersten Folgen dieser Luftverunreinigung. Man sucht die Ursache hierfür überall, nur nicht in der fehlerhaften Beschaffenheit des Ofens. Dort, wo sich die genannten Erscheinungen einstellen, sollte man daher den Ofen auf etwaige Undichtigkeiten prüfen und diese beseitigen. Aber auch abgesehen hiervon, so wird der Ofen auch noch anderweitig die

Veranlassung zur Luftverunreinigung. Denn auf dem Ofen lagert sich Staub pflanzlichen und thierischen Ursprunges auf, der sich bei den verschiedenen Temperaturen mehr oder weniger rasch zerfällt. Bei Temperaturen, die über 150° C. liegen, werden die organischen Staubtheilchen zerstört. Die Verbrennung dieser Staubtheilchen, wie sie namentlich bei eisernen Ofen, die oftmals bis zur Rothglut erhitzt werden, erfolgt, erzeugt einen brenzlichen Geruch, der eine Belästigung der Athmungsorgane, der Lippen und Augenlider nach sich zieht. Es soll nun nicht wenig Hausfrauen geben, die jedes Staubtheilchen mit ängstlicher Peinlichkeit von den Möbeln entfernen, die aber an eine Abstäubung des Ofens nicht im geringsten denken, obgleich er es recht nötig hat.

Wie jedes Ding, so hat eben auch das Heizen seine zwei Seiten. Erst wenn es richtig gehandhabt wird, bringt es uns die angestrebten Vortheile und wird uns der Ofen in des Wortes weitester Bedeutung thatächlich — ein warmer Freund.

Mannigfaltiges.

(Eine seltsame sozialpolitische Gründung) beabsichtigt Prof. Philipp Hansen aus M.-Gladbach. Er will auf einem großen Gute in der Nähe des belgischen Städtchens Lancklar am Maastanal eine Musterstadt gründen, in der vorläufig vertragsmäßig jedermann irgend eine bestimmte Waarengattung allein, ohne Konkurrenz anfertigen und vertrieben soll. Bis jetzt haben sich etwa 200 Personen unter dieser Bedingung zur Uebernahme eines Geschäftes oder Handwerks in der zu errichtenden Stadt bereit erklärt. Sie müssen ein Haftgeld von 1500 bis 2500 Mark entrichten, worin eine Gewährleistung dafür gesehen wird, daß sie trotz ihres Monopols gute Waare zu angemessenen Preisen liefern. In der Stadt sollen Musterhäuser, Musterstraßen, Musterwerkstätten, Muster-Handwerker-Gesellschaften errichtet werden, wozu bereits genaue Pläne ausgearbeitet sind. Die Häuser sollen sieben bis acht Stockwerke hoch werden; die Läden erhalten eine Tiefe von 17 Metern und werden von zwei Straßen Eingang haben. Jede dritte Straße soll etwa 150 Meter breit werden und zur Errichtung von Schulen, öffentlichen Gebäuden oder Volksgärten dienen. Alle Häuser sollen Wasserleitung, Ab-einrichtung, Dampfheizung und elektrisches Licht erhalten. Außerdem werden auf Bestellung kleinere Villen auf Grundstücken von 700 Quadratmetern gebaut, die bis 1. Januar 1898 4500 Mark, bis 1. April 1898 6500 Mark und vom 31. Juli 1898 ab 8500 Mark kosten sollen. Am 15. März des kommenden Jahres soll der „Betrieb“ beginnen. Professor Hansen glaubt, daß von da an etwa 400 Bauhandwerker thätig sein werden, wodurch den Gewerbetreibenden schon eine gewisse Einnahme garantirt sei. Mit dem Bau der Musterhäuser soll dann sofort begonnen werden.

(Die Bilanz von Monte Carlo.) Der Mailänder „Secolo“ veröffentlicht die Bilanz von Monte Carlo, wie sie mit Schluß des Finanzjahres (31. Oktober) aufgestellt wurde. Das Erträgnis der Spielbank betrug 14 850 000 Franken (im vergangenen Finanzjahr 19 850 000 Franken); Ausgaben: Zivilliste für den Fürsten Albert von Monaco 2 000 000 Franken; Polizei, Gendarmerie, Unterricht und öffentliche Anlagen 1 500 000 Frks.; Direktoren, Verwalter, Croupiers und Dienstpersonal 1 000 000 Franken; Theater, Orchester, Nennen, Regatten, Taubenschießen und Wohlthätigkeit 800 000 Franken; Annoncen und Einschaltungen 500 000 Franken; Neisegeld für verunglückte Spieler, um ihnen die Heimkehr zu ermöglichen, 1 000 000 Frks.; ebensoviel wurde auch für die Verhinderung von Selbstmorden verausgabt. Nichtsdestoweniger haben sich im abgelaufenen Finanzjahr 35 Personen wegen ihrer Spielverluste entleibt.

(Mordversuch.) In Dresden hat der 24jährige polnische Maurer Bruno

Marreck seine frühere Geliebte, die 31jährige Verkäuferin Anna Pauline Rummel, die ihm angeblich Gelder unterschlagen, durch zwei Schüsse in die Stirn verwundet. Marreck wurde nach heftiger Gegenwehr verhaftet.

(Theodor Mommsen), der am 30. d. Mts. seinen 80. Geburtstag feiert, hat vom Papst ein Geschenk erhalten, und zwar ein Prachtwerk, das die neuen Borgia-Gemächer des Vatikans in Wort und Bild schildert.

(Jagdunglück.) Ein angesehener Bär stürzte sich am Donnerstag auf einer Bärenjagd in der Dobrudscha, welcher Erzherzog Otto von Oesterreich beiwohnte, auf den in nächster Nähe des Erzherzogs postirten Waldheger und tödtete ihn, bevor die übrige Jagdgesellschaft zur Hilfe eilen konnte. Erzherzog Otto, der sich selbst in großer Gefahr befand, zerfleischt zu werden, ließ die Jagd sofort abbrechen. Die Sorge für das Fortkommen der Familie des Getödteten übernahm der Erzherzog.

Verantwortlich für die Redaktion: Geimr. Wartmann in Thorn.

Ämtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 12. November 1897. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelseten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 745—772 Gr. 168—186 Mk. bez., inländ. bunt 692—745 Gr. 160—179 Mk. bez., inländ. roth 772 Gr. 180 Mk. bez., transit hochbunt und weiß 737 Gr. 150 Mk. bez. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 756 Gr. 130 Mk. bez. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transit große 632 Gr. 94 Mk. bez., transit kleine 579—609 Gr. 85—91 Mk. bez., ohne Gewicht 84—87 Mk. bez. Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transit weiße 103—108 Mk. bez., Viktoria- 135 Mk. bezahlt. Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120—122 Mk. bez. Hedrich per Tonne von 1000 Kilogr. transit 107—110 Mk. bez. Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,80—4,07 1/2 Mk. bez., Roggen- 3,70—3,80 Mk. bez. Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Saft Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,47 1/2 bis 8,62 1/2 Mk. bez., 8,45 Mk. Gd. Tendenz: matt.

Königsberg, 12. November. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter vSt. Zufuhr 30000 Liter, niedriger. Lok nicht kontingentirt 38,00 Mk. Br., 36,50 Mk. Gd., 36,50 Mk. bez., Oktober nicht kontingentirt 38,00 Mk. Br., — Mk. Gd., — Mk. bez.

Beim Beginn der kalten Jahreszeit weisen wir unsere werthen Leser wiederholt auf das als Hauptlegemittel bestens bewährte und seiner einzigen Eigenschaften wegen von den Herren Aerzten besonders empfohlene Byrolin hin, welches in allen Apotheken und Droguenhandlungen erhältlich ist. Byrolin ist nicht zu verwechseln mit sonstigen im Handel vorkommenden Cremes, gegen minderwertige Nachahmungen dieses vorzüglichen Mittels schützt man sich, indem man nur Dr. Graf's Byrolin fordert, das in Tuben von 20 Pf. bis 1,50 Mk. erhältlich ist. Prospekte, auch über ihre anderen pharmaceutischen und kosmetischen Präparate, sendet die Firma Dr. Graf u. Komp., Berlin O. 34, bereitwilligst gratis und franko.

Gedenket der Strebel-Tinte. Bis Weihnachten, soweit Vorrath reicht: la Speisekarpen, sauber gemästet, sehr fett, von reinstem Geschmack, für Thorn u. Bromberger Vorstadt springelnd frei ins Haus mit 1 Mk. per Pfund. Auswärtige Besteller tragen die Unkosten. Durchschnittsgewicht 2 1/4 Pfund. Um der außerordentlich starken Nachfrage prompt zu genügen zu können, bitte Bestellung stets rechtzeitig aufzugeben. Kähne, Birkenau bei Tauer Westpr. Hochfeine Kartoffeln jedes Quantum zu haben bei H. Rausch, Gerechtestraße.

Mianinos aus berühmten Fabriken, von C. J. Quandt, L. Schmidt und aus anderen, in gr. Auswahl v. 450 Mk. an empfiehlt O. v. Szczyplinski, Vertreter des Königl. Hof-Pianosortefabrikanten C. Bechstein. Jede Uhr repariren und reinigen kostet bei mir unter Garantie des Gutgehens nur 1,50 Mark, außer Bruch, kleine Reparaturen billiger. Großes Lager neuer u. gebrauchter Taschenuhren, Regulatoren, Weckern etc. — nur in bester Waare, — zu den billigsten Preisen. R. Schmuck, Uhren und Goldwaaren, Coppersnitzerstr. Nr. 33 (Erlaben) vis-à-vis M. H. Meyer. Aufwärterin für einige Vormittagsstunden gesucht. Thalstraße 24, 2 Tr.

2,000,000 Mk., verzinsl. von 3 1/2% an, sind ausleihbar. Näheres durch d. ca. 30 Jahre bestehende Hypotheken-Gesellschaft von W. Obereindorf in Magdeburg. Für Rückantwort ist Porto beizufügen. Geschäftshaus u. Wohnhaus in Thorn mit Hofraum und Zubehör umständehalber bei 5—6000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg. Wohnhaus in Mader, in bester Lage, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Massiv neu erbaut, nebst Stallungen und freiem Bauplatz. Anzahlung 3—4000 Mk. Zu erfragen in der Exp. dieser Ztg. Der Liebreiz eines schönen Gesichtes wird durch Sommersprossen, rothe Flecken und Pickeln beinträchtigt. Gebrauchen Sie Lana-Seife von Hahn & Hasselbach, Dresden, für blendend weissen Teint. à Stück 50 Pf. bei H. Schmeichler, Coiffeur.

Einen Lehrling verlangt von sofort J. Ruchniewicz, Bäckermeister, Culmerstraße. Ein Lehrling, der polnischen Sprache mächtig, kann eintreten bei Rob. Lieben. Junge Mädchen, welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich sofort meld. bei Geschw. Böhler, akadem. gebildete Modistinnen, Breite- u. Schillerstr.-Ecke. 1 hochtragende Kuh (Döbener Race) in höchstens 8 Tagen fälsend, steht preiswerth zum Verkauf im Forsthaus Kuchnia b. Ottloschitz. Berliner Weißbier, sowie Weizenbier empfiehlt Gustav Winter, Schuhmacherstr. 16.

Wir liefern bis auf weiteres: Kaiserauszugmehl und Weizenmehl 000 aus feinstem auswuchsfreien Weizen vorjähriger Ernte. Mühlen-Administration in Bromberg. Gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwache Verdauung bin ich gern bereit, allen denen, welche daran leiden, ein Getränk (weder Medizin noch Geseimittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich alten 73jährigen Mann von obigen langem Leiden befreit hat. Meyer, Lehrer a. D., Hannover, Grasweg 13. Holzverkauf. Wegen Aufgabe meines Platzgeschäfts verkaufe ich billigst Felgen, Speichen, eichene und birkenen Bohlen, Bretter etc., sowie Schuppen zum Abbruch. S. Blum, Culmerstr. 7. Logis mit Verdüsung finden sofort 2—3 junge Leute (8 Mk. wöchentlich). Frau Falkiewicz, Strobendorferstr. 12, Hof, II. Photographisches Atelier Kruse & Carstensen, Schloßstraße 14, vis-à-vis dem Schützenhause. Waldstreu, den Kubikmeter mit 1 Mk., verkauft Forst Papau. Gedenket der Strebel-Tinte.

Hedwig Strellnauer, Wäsche-Ausstattungs-Magazin.

Eröffnung meines Geschäfts

Montag den 15. d. M. nachm. 5 Uhr Breitestrasse Nr. 30.

Sirius-Gasglühlicht,

ist bei den meisten Ober-Post-Direktionen Deutschlands eingeführt und anerkannt sowie ausprobiert nach

**Leuchtkraft,
Brenndauer,
Haltbarkeit**

das beste

Gasglühlicht der Gegenwart.

Lieferant der Postdirektion und General-Vertreter:

**Hugo Zittlau, Thorn,
Altstädtischer Markt 3.**

Carl Mallon, Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23,
altrenommierte Tuchhandlung, gegr. im Jahre 1839,
empfiehlt sein

Tuch- und Buckskin-Lager zum Ausschnitt,

welches, zu jeder Jahreszeit sortirt,

Anzug-, Paletot-, Hosenstoffe, Livrée- & Uniformtuche, Wagentuche, Pult- & Billardtuche, Damentuche und jeden anderen Tuchartikel enthält.

Seit 1885 ist eine Abtheilung f. feine Herrenschniderei nach Maassbestellung eingerichtet, die einer besonderen Beachtung empfohlen wird. Das Renommé der Firma bietet die grösste Garantie für tadellose Ausführung eines jeden Antrages.

Ein wahrer Talisman gegen alle Krankheiten.



**ELECTRO-VOLTA-KREUZ
MAGNET-GALVAN.**

Verjüngung und Verlängerung des Lebens werden erreicht durch Tragen des berühmten Original-Electro-magnetischen Volta-Kreuzes. D. R. G. M. a. — R. R. H. - ung. Patent a.

Doppelkreuz, neu verbessert, mit doppelt rascher Wirkung. Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal, und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand, und dadurch die Verlängerung des für die meisten Menschen allzu kurzen Lebens erreicht.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer das „Volta-Kreuz“ zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut, und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettnässen, Hautkrankheit, Haarausfall, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influxenza, Husten, Taubheit und Ohrenschmerzen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.

Das „Volta-Kreuz“ ist eine elektrische Säule in jedermanns Bereich. Mädchen und Frauen, junge und ältere Männer, die stets gesund und frisch bleiben wollen, tragen dieses berühmte und beliebte, heilkräftige Amulett. Es hebt und stärkt dauernd die Kräfte des Mannes wie des Weibes, jeder ist wie neu belebt und befeuert und fühlt sich doppelt so stark und selbstbewusst.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben von Geheilten liegen bei mir zur Einsicht aus.

Preis pr. Stück nur Mk. 3.—.

Gegen Einforderung von Mk. 3,20 (auch in Briefmarken) postfrei. Bei Nachnahme Mk. 3,40

Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und kaufe nur bei der gerichtlich eingetragenen Firma:

M. Feith, Berlin O., Postamt 27,
oder beim alleinigen Depositar für Thorn:
Paul Weber, Drogerie, Culmerstr. 1.

Kräftiger Mittagstisch | Geschälte Erbsen,
zu haben Breitestrasse Nr. 35, III. | Pfd. 12 Pf., empfiehlt P. Begdon.

Damenpelze,
Reise- und Gehpelze
für Herren,
Pelz-Jagdjacken,
fertige Pelzfutter,
Pelzdecken,
Pelzmützen etc.
Umarbeitungen
und Reparaturen in
kurzer Zeit.
**C. G. Dorau,
THORN,**
neben dem kaiserlichen
Postamt.

Die Verlegung meines Pug- und Modewaaren-Geschäfts

nach der Baderstrasse, Ecke Breitestr., in das Haus der Rathsapotheke
zeige hiermit ergebenst an.
Minna Mack Nachfgr.,
Inh.: Lina Heimke.

H. J. Gamm's Salmiak-Terpentin- Schmierseife.

Billigstes und bestes Waschmittel.
Schont die Wäsche, entfernt den Schmutz schnell und sicher ohne Zusatz von Chlor und anderen Waschlösungsmitteln, und ist zum Waschen wollener u. baumwollener Stoffe unentbehrlich.
Zu haben bei

S. Simon, Thorn.

Julius Roeper.

Hoflieferant — Braunschweig
Conservenfabrik u. Versandhaus
aller in- und ausländischer Delicatessen.
1 Postcoll Gemüscconserven in Dosen (Stangenspargel, Brechspargel, Schoten, Carotten etc. sortirt) M. 5,50
1 Postcoll Fruchtconserven in Dosen (Mirabellen, Reineclauden, Kirschen, Stachelbeeren etc. sortirt) M. 5,50 und 6.—
1 Postcoll Frühstückconserven nur Delicatessen Ia (Zunge, Hummer, Oelsardinen, feine Marinaden etc.) M. 10.—
1 Postcoll beste Braunschweiger Schlackwurst M. 12,50.
1 Postcoll diverse Braunschweiger Wurstsorten M. 10.—
Beschaffenheit aller Artikel durchaus vorzüglich. Franco gegen Nachnahme. Nichtconvenientes wird bereitwilligst zurückgenommen. Ausführliche Preislisten kostenlos.

Schmiedeeiserne
**Grabgitter, Grabkreuze,
Grabtafeln**

liefert billigst
Schlossermeister G. Doehn,
Araberstrasse 4.
2 möbl. Zim., R. u. B. z. v. Baderstr. 13.

M. Koczynski, Biergroßhandlung,

Telephon Nr. 107 **Rathhauskeller,** Telephon Nr. 107
gegenüber der Kaiserlichen Post.
Empfehle:

**Münchener Hackerbräu,
Königsberger, hell und dunkel,
Gräzerbier,
Thorner Payerbier,
Kulmbacher Bier,
Englisch Porter,
Pale Ale,**

in Gebinden und Flaschen zu billigen Preisen frei ins Haus.

Echt russische Thees

in Originalpackungen unter russischer Kronsbanderolle der
Russischen Thee-Export-Gesellschaft „KARAWANE“ in Moskau.

Nr.	Schwarzer Thee in Packeten von 1, 1/2, 1/4 u. 1/8 Pfd. russ. Gewicht netto	Russisches			
		1/2 Pfd.	1/4 Pfd.	1/8 Pfd.	1/4 Pfd.
0	Ki-Hing, feinste Qualität	7.—	3.50	1.75	—90
1	Podziukon	6.—	3.—	1.50	—75
2	Min-Lang	5.—	2.50	1.25	—65
3	Sefachen (Spezial-Mischung der „Karawane“)	4.—	2.—	1.—	—50
5	Feinster Familien-Thee (Spezial-Mischung der „Karawane“)	3.—	1.50	—75	—40
6	Feiner Familien-Thee	2.50	1.25	—65	—35

S. Simon.

Vollständiger Ausverkauf

meines Lagers in
Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- und
Lederwaren, ebenso

Fächern und Lampen

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

J. Kozlowski, Breitestrasse 35.

Hauptziehung am 2.—8. Dezember d. J.

1 Mk.
kostet das
Weimar-Los.
Der Hauptgewinn ist werth
50,000 Mark.
Lose empfehlen — auf 10 Lose 1 Freilos —
Th. Lützenrath & Co.,
Erfurt.
(Porto und Gewinnliste 20 Pf.)

Eine kleine Bauparzelle

in Moder preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **J. Sellmer, Thorn,** Gerechtestraße.

Barbier- u. Feisenschneider

für ein besseres Geschäft findet von sogleich oder später gute Stellung. **Unrau, Podgorz,**

QUAKER
Quäker Oats
Ärztlich empfohlen. Nur in Packeten.
Überall käuflich. Versucht die
Recepte auf den Packeten.

Viel besser als Putzpomade



ist
Globus-Putz-Extrakt
von
**Fritz Schulz jun.,
Leipzig.**

Nur echt mit Schutzmarke: Globus mit rothem Querstreifen!

Rohmaterial aus eigenem Bergwerk mit Dampfschlammerei.

Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.

Mieths-Kontrakte- Formulare,

so wie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

2 möbl. Zimmer u. Kab. m. Pension zu vermieten. **Culmerstr. 15, II.**

2 eleg. möbl. Zimmer mit Büchergelass vom 1. November zu vermieten. **Culmerstr. 13, I. Etage.**

Möblierte Wohnung mit auch ohne Büchergelass zu verm. **Gerstenstr. 10.**

Möbl. Wohnung nebst Büchergelass zu vermieten **Wachstr. 15.** Zu erfragen Hof, parterre.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten **Coppernifusstr. 20.**

Möbliertes Zimmer, mit auch ohne Büchergelass. z. v. **Baderstr. 12.**

Eine kleine Stube für einzelne Person ist von sofort zu vermieten **Coppernifusstr. Nr. 22.**

Ein guter Pferdehals zu vermieten **A. Kirmes.**

Altstädt. Markt 16

eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör sowie Pferdehals von sofort zu vermieten. **W. Busse.**

1 herrschaftliche Wohnung, 1. Etage (von sofort) Preis 770 Mk., bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Entree (mit Eingang zu 2 Zimmern, daher auch mit zum Bureau sehr geeignet) und allem Zubehör, ist zu verm. **W. Zielke, Coppernifusstr. 22.**

Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche sofort zu vermieten **J. Keil.**

Neubau Gerstenstraße.

1. Etage, 2 Wohnungen zu 3 und 4 Zimmer m. Balkon, Gasheizung, Badezim. u. all. Zubehör.

4. Etage, 11. Wohnung f. 180 Mk. zu vermieten. **August Glogau, Wilhelmplatz.**

Balkonwohnung, 4 Zim., Küche zu verm. **Lenke, Moder, Rayonstr. 8.**

Die von Herrn Hauptmann Prestin innegehabte Wohnung **Fischerstr. Nr. 51** ist anderweitig zu vermieten. **A. Majewski, Fischerstr. 55.**

Die von Herrn Sternberg bewohnte Wohnung **Wohnung Nr. 2** ist vom 1. April 1898 zu vermieten. Zu erfragen daselbst.